

Lódz, Dienstag, den 23. Mai 1933

Einzelpreis 20 Groschen

# Sveie Krejje

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abo. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Mf. 4.20), Wochenab. 31. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beischlagsnahme der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 16.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86

Schriftleitung Nr. 188-12

Empfangsstunden des Haupschreitellers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7 gesetzte Minimeterzeile 15 Gr., die 3 gesp. Neuklammerzeile (mm) 60 Gr. Eingeschlossenes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergrößerungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas“, Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“

Großer Tag in Genf

## Für Abrüstung und Frieden

Bedeutende Erklärungen des amerikanischen Delegierten Norman Davis. — Amerika billigt den englischen Plan.

Genf, 22. Mai.

Die heutige Sitzung des Hauptausschusses der Abbrüstungskonferenz, die in Anwesenheit des englischen und des französischen Außenministers stattfand, stand im Zeichen hochbedeutender Erklärungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahmen auch die Vertreter Italiens, Englands und Frankreichs das Wort.

Der französische Außenminister Paul-Boncour nahm die Erklärungen des amerikanischen Delegierten zum Vorwand, um zu beantragen, daß der Hauptausschuß in seinen materiellen Beratungen nunmehr auf den Sicherheitspolitischen Teil des englischen Entwurfes zurückgeht. Dieser Antrag steht in einem gewissen Gegensatz zu der kürzlich beschlossenen Prozedur, da die Konferenz sich der Frage des Kriegsmaterials annehmen sollte. Zu Beginn der Sitzung gab der Präsident Henderson

ein Schreiben des Botschafters Nadolny

bekannt. In diesem Schreiben teilt die deutsche Delegation der Konferenz mit, daß sie ihre, der Konferenz vorliegenden Anträge, der neuen Lage gemäß, der Rede des Reichskanzlers und den Erklärungen Nadolnys auch formell angepaßt hat. Der Antrag, den die deutsche Delegation bezüglich der Vereinheitlichung der Heeresysteme vor einiger Zeit eingebracht hatte, ist gegenständlos geworden und die deutsche Delegation hat ihn daraufhin zurückgezogen. Bezüglich der anderen Anträge, die bestimmte deutsche Forderungen auf dem Gebiet des Kriegsmaterials enthalten, behält sich die deutsche Delegation ihre weitere Stellungnahme vor.

Davis legt die amerikanische Haltung dar

Der amerikanische Delegierte vertrat im Sinne der Botschaft Roosevelt mit großem Nachdruck die Forderung nach sofortigen wirksamen Abrüstungsmaßnahmen. Er begründete seine Forderungen insbesondere auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen in vollkommener Übereinstimmung mit der deutschen Aussage, die kürzlich noch vom Reichskanzler Adolf Hitler der Welt verkündet worden ist. Die Friedensverträge hätten die Rüstungen Deutschlands und seiner Verbündeten herabgesetzt, um sie zum Angriff unsfähig zu machen. Es sei weder gerecht noch weise, daß die Zentralmächte für immer einem Sonderregime in bezug auf die Rüstungen unterworfen blieben. Auf Seiten der anderen Signatarmähte der Friedensverträge habe man immer die Verpflichtung zugestanden, ihre Rüstungen gleichfalls stufenweise auf ein Niveau herabzusetzen, das ihrem Verteidigungsbefürchtung entspreche.

Die Vereinigten Staaten seien, obwohl sie nicht Unterzeichner des Versailler Vertrages seien, bereit, bis auf dieses Niveau herabzurüsten.

Die Staaten der Welt müßten sich dazu entschließen, die Rüstungen, zu denen sie sich 1919 bekannt hätten, anzuerkennen. Oder sie müßten offen bekennen, daß sie diese Politik aufgegeben hätten. Damit wird die Politik des Rüstungswettlaufes und der Rüstungsrivalitäten wieder hergestellt. Ein Misserfolg der Abrüstungskonferenz werde den dringend notwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt weiter verzögern. Norman Davis erklärte weiter,

dass die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Abbrüstung so weit gehen würden, wie jeder andere Staat. Zur Frage der

Teilnahme der Vereinigten Staaten an Maßnahmen auf dem Gebiet der Friedenssicherung erklärte Norman Davis, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich mit den anderen Nationen zu beraten, wenn der Friede bedroht werde. Weiter sei Amerika bereit, bei etwaigen Maßnahmen gegen einen Angreifer auf jede Haltung zu verzichten, die geeignet wäre, den Erfolg der Kollektivmaßnahmen der anderen Staaten in Frage zu stellen. Weiter erklärt der amerikanische Delegierte, daß die Vereinigten Staaten an einem Kontrollsystem teilnehmen wollten. Der Hauptzweck der zu schaffenden fändigen Abrüstungskommission müsse nach Aussage Amerikas der sein, darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Rüstungsvertrages nicht verletzt werden. Schließlich erwähnte Norman Davis in diesem Zusammenhang noch den Vorschlag Roosevelts, daß alle Staaten sich feierlich verpflichten sollen, unter Vorbehalt der in den Verträgen festgezogenen Rechte ihre Streitkräfte nicht außerhalb ihrer Staatsgebiete zu entsenden.

Wenn ein Staat, fuhr Norman Davis weiter fort, sich das Recht der Wiederaufrüstung vorbehalten sollte, für einen solchen Fall, wo andere Mächte effektive und bedeutsame Abrüstungsverpflichtungen übernehmen, so würde eine solche Nation den größten Teil der Verantwortung für den Misserfolg der Abrüstungskonferenz mit allen unberechenbaren Folgen übernehmen.

Vor einigen Tagen habe die Konferenz vor ernsten Schwierigkeiten gestanden. Seitdem habe sich aber die Lage gebessert.

Der deutsche Reichskanzler habe sich in seiner Rede im einzelnen über die deutsche Haltung auf dem Gebiet der Abbrüstung verbreitet. Das sei sehr nützlich gewesen. Diese Rede in Verbindung mit der neulichen Erklärung Botschafters Nadolnys habe die Situation derart geändert, daß man jetzt von neuem die Prüfung des englischen Planes aufnehmen könne in der Hoffnung, zum Ziele zu gelangen. Die amerikanische Delegation nehme die Bestimmungen des englischen Entwurfs über das Kriegsmaterial an.

### Ausprache über die Ausführungen des USA-Delegierten

Über den Antrag Paul-Boncours entspann sich eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, in der der Delegierte Spaniens Botschafter Madariaga bereits jetzt gewisse Wünsche der kleineren und mittleren Mächte zum Mac-Donald-

Plan ankündigte. Sodann nahm noch einmal der amerikanische Delegierte Norman Davis zu einer kurzen Intervention das Wort, in der er in auffallend entschiedener Weise gegen die Tendenz Paul-Boncours, jetzt die Frage der Sicherheit in den Vordergrund zu rücken, Stellung nahm. Norman Davis erklärte, nach seinen heutigen Mitteilungen glaube er,

dass man mit der Frage der Sicherheit nicht mehr länger die Zeit verschwenden solle.

Zur Klärung der Frage machte Norman Davis sodann den Vorschlag, daß das erweiterte Präsidium der Konferenz morgen zusammenentreten soll. Paul-Boncour erhob keine Einwände und der Präsident machte sich den Vorschlag des amerikanischen Delegierten zu eigen. Eine kurze schriftliche formulierte Erklärung gab sodann der Vertreter Italiens, Botschafter Aloisi ab. Er stellte die Übereinstimmung, die zwischen der amerikanischen und italienischen Regierung in den Methoden und im Ziel der Abbrüstung bestünde dar.

Die italienische Delegation werde die Grundlagen und die Grundidee des Planes gegen jede Abänderung verteidigen.

Sie werde aber auch vielleicht gezwungen sein, im Hinblick auf die Abänderungsvorschläge anderer Delegationen zu gegebener Zeit gewisse einzelne Vorbehalte anzumelden. Der englische Außenminister Sir John Simon sprach sich sehr befriedigt über die Aufnahme des englischen Planes aus. Er dankte insbesondere den Vertretern Amerikas und Italiens und erklärte, daß durch die Rede des Reichskanzlers ein großes Hindernis auf dem Wege der Abbrüstung beseitigt worden sei. Durch die heutigen Erklärungen von Norman Davis sei man zu der Hoffnung berechtigt, daß der englische Plan angenommen werde.

Nunmehr sei der Weg für die Einzelberatungen offen.

Die beste Methode sei die artikelseiweise Beratung des englischen Entwurfs. Der französische Außenminister Paul-Boncour sagte u. a.: Nachdem er jetzt wisse, wie weit die Vereinigten Staaten zu gehen gedachten, sei es notwendig, sich über die regionalen Abmachungen zu benachbarten Staaten, der Hauptidee des französischen Abrüstungsplanes, klar zu werden. Es sei insbesondere Sache der kontinental-europäischen Staaten, wie sie sich

die Verwirklichung ihrer gegenseitigen Sicherheit dächten. Dabei könne man die politische Atmosphäre, in welcher die Konferenz berate, nicht außer acht lassen. Die Ergebnisse, zu denen man bezüglich der Sicherheit komme seien „angesichts der Ereignisse in Europa notwendig zur Verhüttung, ehe man sich in die Einzelheiten der Rüstungsheraussetzungen begebe“.

Die Frage der weiteren Prozedur wird in der morgigen Sitzung im erweiterten Präsidium gelaßt werden.

### Hilfspolizei und Bahnhofschutz nicht angerechnet

Genf, 22. Mai.  
Die französischen Anträge auf Anrechnung der deutschen Hilfspolizei (Hipo) und des Bahnhofschutzes auf die Heeresbestände wurden endgültig abgelehnt.

Tonfilm-Theater  
**,CASINO'**  
Gute Première!

## ARSEN EUPIN („Der Gentleman-Einbrecher“)

Großes sensationelles Salondrama nach dem weltbekannten Roman von Maurice Leblanc.

In den Hauptrollen die berühmten: John und Lionel BARRYMORE  
Im Beiprogramm prächtige Tonfilmbeigaben und inländische Zeitbilder. — Beginn um 4 Uhr nachmittags.

## Aus der polnischen Presse

Vor einigen Tagen wurde in Warschau ein Hauptmann zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er in einem Kabarett einen Gutsbesitzer falschläufig, ohne jede Reaktion von dessen Seite niedergeschossen hatte.

Der lezte Warschauer „Swiat“ beschäftigt sich an leitender Stelle mit diesem — leider nicht vereinzelten — Vorfall und schreibt u. a.:

„Ein Offizier kommt — es wird bestimmt Kach geben!“ — so äußerte sich in einem Nachstall ein Zeuge im Prozeß gegen die Major Stawinski, der angeklagt war, den Ing. Janowski erschossen zu haben.

Dass solche Meinung in der Gesellschaft besteht, ging in dem Prozeß gegen den Major nicht nur aus den Worten der Zeugen hervor: „Ah, Offiziere kommen, das kann böse werden!“, sondern auch aus dem Verhalten des Publikums am jemals verhängnisvollen Tag im „Caveau Caucasiens“. Mehrere Kellner, Musiker und Gäste des Lokals sahen, wie Major Stawinski den Revolver aus dem Koffer seiner Freundin herholte, ihn aus dem Futteral nahm, repetierte, an Ing. Janowski herantrat — und niemand von den in der Nähe Stehenden oder Sitzenden hinderte ihn bei den Vorbereitungen zum Mord, da sie sich fürchteten, gegen eine Militärperson einzuschreiten.

Diese Massensfurcht entspringt der Überzeugung, daß es einem Offizier gestattet ist, zu schießen und zu töten, da ihm dafür nur eine kleine Strafe oder sogar ein Freispruch erwartet.

Der „Kaukasische Keller“ war nicht der erste Schauspielplatz eines derartigen tragischen Vorfalls. Es vergeht kein Jahr, daß nicht im „Mitoria“, in der „Daga“ oder in irgendeinem anderen Vergnügungslokal Schüsse fallen würden und das Stadtkommando gezwungen wäre, einzuschreiten.

Tadeusz Holowko schrieb s. Zt.: Der Kasten-Offizier, der sich das ganze Leben hindurch etwas Beseres und Höheres dünkt, als die übrige Menschheit, der für sich Vorteile beansprucht, nur deshalb, weil er derjenige ist, der sein Blut im Krieg vergießen wird — dieser Kasten-Offizier muß auswenden. Heute hat es sich erwiesen, daß nicht nur der aktive Offizier in den Krieg geht und dort fällt, sondern auch der verachtete „Zivilist“, der als Reserve-Offizier die Uniform anlegt und seine Pflicht gegenüber dem Vaterland zu erfüllen geht. Es ist darum notwendig, daß sich der politische Offizier darüber klar werde, daß er um nichts besser oder schlechter ist als die übrige Bevölkerung, daß er Bein vom Bein und Blut vom Blut dieser Bevölkerung ist. Er muß es verstehen, daß er ein ebenso hoher Staatsbeamter ist, wie etwa der Briefträger oder der Kanzleibeamte eines Ministeriums, daß es seine Pflicht ist, die Kriegskunst zu lehren, so wie es Pflicht des Volkschullehrers ist, die Kunst des Lesens und Schreibens zu lehren. Das ist die Funktion des Offiziers. Kommt ein Krieg, dann wird nicht nur er ins Feld ziehen, sondern auch der Briefträger, der Lehrer und der Kanzleibeamte — alle werden sie in den Krieg ziehen.“

Eine solche Gleichberechtigung der Offiziere, die mit solcher Überzeugungskraft einer der am meisten maßgebenden Ideologen des heutigen regierenden politischen Lagers verlangt, sollte sich vor allem darin äußern, daß von Militärpersonen begangene gemeinsame Verbrechen der allgemeinen Gerichtsbarkeit unterordnet werden. Das Bestehen eines besonderen Gerichtskörpers für Militärpersonen läßt sich mit dem Grundsatz der modernen Rechtsprechung nicht vereinbaren. Es stellt ein Nebenbleibsel des mittelalterlichen ständischen Gerichtswesens dar, als den Adligen nur Adlige, den Bürger das Bürgergericht, den Priester nur ein geistliches Gericht richten konnten. Lediglich für wirtschaftlich militärische Vergehen sollte gegen Offiziere und Soldaten ein Disziplinarverfahren vor den eigenen Behörden eingeleitet werden, so wie dies bei den Staatsbeamten der Fall ist.

Es wird dann die Ungleichheit der Strafen verschwinden, wie sie für die gleichen Vergehen gegen Zivilpersonen und Militärs verhängt werden.“

## Regierungskommissare für die Großindustrie?

Das Warschauer „ABC“ meldet: „In Wirtschaftskreisen wurden Gerüchte über ein sensationelles Projekt laut, wonach für die großen Industrieunternehmen besondere Regierungskommissare ernannt werden sollen. Ursache hierfür soll einerseits die Sabotierung der Bestimmungen über die Preissenkung durch die kartellisierte Industrie sein, die in der Streichung des vor der Senkung erzielten Rabatts beruht, andererseits soll hierbei die Absicht auf Einführung einer Kontrolle über die Wirtschaft des fremden Kapitals in Polen entscheidend eingewirkt haben. In erster Linie soll die Einsetzung von Kommissaren die Bergwerke und Hütten in Oberschlesien betreffen. Angesichts des scharfen Kurses, wie er sich auf der letzten Wirtschaftskonferenz des Regierungsbuchs gegen die Schwerindustrie bemerkbar macht, nehmen diese Gerüchte größere Wahrscheinlichkeit an, um so mehr, als es in Kandidaten für die Posten der Regierungskommissare nicht mangelt.“

Soweit das „ABC“. Der Gedanke, der Großindustrie Regierungskommissare beizugeben, ist nicht neu. Bereits vor längerer Zeit hat man in Regierungskreisen diese Absicht gehabt.

Übrigens sitzen solche Kommissare bereits in Großbetrieben, die einen höheren Regierungskredit erhalten haben. Auch die Werke von Scheibler und Grohmann in Lodz haben in ihrer Verwaltung einen Beauftragten der Regierung sitzen.

## „Wenn Christus heute auf die Erde käme“

B. Im Grodnoer Bezirksgericht wurde gegen den Schriftleiter der jiddischen Tageszeitung „Grodnoer Moment“, D. Bernowksi, verhandelt, der der Gottslästerung angeklagt war. Bernowksi hatte einen Artikel „Wenn Christus heute auf die Erde käme“ geschrieben. Die Verhandlung stand auf Antrag des Staatsanwalts hinter geschlossenen Türen statt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis mit 2jähriger Bewährungsfrist.

# „Rückkehr des Vertrauens“<sup>66</sup>

Außenpolitische Größerungen in der italienischen Kammer. — Für Zusammenarbeit der 4 Hauptmächte

Rom, 22. Mai.

Die Aussprache über den Außenrat ist heute abend in der italienischen Kammer mit einer Rede des Unterstaatssekretärs Suvich abgeschlossen worden. Bei Größerung der großen Fragen der Außenpolitik wies Suvich auf die Schwierigkeiten hin, die immer wieder von neuem auf der Abrüstungskonferenz entstanden.

Vor zwei Wochen, so sagte er dabei, lag es so aus, als ob die Hauptfrage der Konferenzteilnehmer darauf gerichtet war, die Verantwortung für ein Scheitern, das als unvermeidlich und nahe bevorstehend empfunden wurde, von sich abzuschieden. Die Wechselseite der Konferenz haben in den allerletzten Tagen noch einmal eine Phase der Entspannung gebracht.

Zwei neue Ereignisse im internationalen Leben haben zweifelsohne in wohltemdem Sinne gewirkt: die Botschaft des Präsidenten Roosevelt und die Rede des Reichskanzlers Hitler, der einen Willen zur Mitarbeit und

zur Verständigung bekundet hat, von dem man Kenntnis nehmen muß. So ist in die Gemüter ein gewisses Vertrauensgefühl zurückgekehrt.

Das Hauptziel sei immer noch die Vergiftung der Weltmeinung durch Organisierung von politischen Manövern und Fehlern. Das alles würde verschwinden oder mindestens würde eine wesentliche Besserung eintreten an dem Tage, wo eine offene, klare und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier westlichen Hauptmächten Europas vorhanden wäre. Diese Zusammenarbeit bedeute keine Mißachtung des Willens anderer Staaten oder etwa ein geringeres Bedürfnis zur Mitarbeit auch mit diesen.

Außer dem Abrüstungsproblem gebe es noch andere dringende Probleme. Zu den ernstesten und heikelsten gehören die Revision der Friedensverträge, „von der man nicht habe sprechen dürfen, weil so vielleicht die Frage erstaunt worden wäre“. Das sei aber offenbarer Widersinn. Die Entwicklung sei ein Lebensgesetz und lasse sich nicht unterdrücken. Die Untersuchung müsse sich darauf richten, die Anpassung der Verträge an die durch die Realität gegebenen Forderungen zu finden.

## Biernähte-Berhandlungen gehen weiter

Frankreich in unangenehmer Lage. — Paul Boncour wird einen Gegenstoß unternehmen

Berlin, 22. Mai.

Die heute in Umlauf gewesene Meldung über den Abschluß der Biernächte-Besprechungen wird als unzutreffend bezeichnet. Die interessierten Botschafter werden heute abend in Rom mit dem italienischen Außenminister weiter verhandeln.

Paris, 22. Mai.

Der französische Außenminister Paul-Boncour erklärte, daß von einem Abschluß der Verhandlungen über den Biernächte-Pakt keine Rede sein könne, so lange die französische Regierung noch nicht dazu Stellung genommen habe. Am Dienstag vormittag findet ein Ministerrat statt, auf dem der Stand der römischen Verhandlungen eingehend besprochen und außerdem die französische Haltung auf der Abrüstungskonferenz unter besonderer Berücksichtigung der Erklärung Norman Davis festgelegt werden soll. Die allgemeine Auffassung der politischen Kreise hinsichtlich des Biernächte-Pakts ist optimistisch. Anders verhält es sich mit den Abrüstungsverhandlungen, wo der

Abschluß des Effektivauschusses über die deutsche Polizei als eine bittre Illusion bezeichnet wird.

Der Generalsekretär der halbmäßigen Nachrichtenagentur erklärt, der französische Außenminister werde noch im Laufe dieser Woche vor dem Abrüstungsausschuß die unveränderte französische Haltung darlegen.

Amerika begrüßt die erneuten Besprechungen in Rom

Washington, 22. Mai.

Staatssekretär Hull begrüßte im Namen des gesamten Kabinetts die in Rom erzielte Fortschritte des Biernächte-Pakts und erklärte, die Generalkonferenz habe nunmehr definitiv eine Wendung zum Guten genommen.

In parlamentarischen Kreisen erklärte man, Amerika habe England und insbesondere Frankreich nunmehr endlich die Sicherheitsgarantien gegeben, nach denen diese Mächte andauernd verlangten und nun gebe es für Frankreich keinerlei Entschuldigung mehr, nicht abzurüsten.

## Um die jüdische Petition in Genf

Die Reichsregierung wird eine Erklärung abgeben

PAT. Genf, 22. Mai.

Die 72. ordentliche Tagung des Bölkerbundes wurde heute unter Vorsitz des megilanischen Delegierten eröffnet.

In einer vorangegangenen Sitzung, die sich mit der Aufstellung der Tagesordnung befaßte, erhöhte der deutsche Gesandte von Keller Einspruch gegen die Behandlung der Petition des Juden Bernheim aus Deutschoberschlesien in Sachen der Lage der Juden in Deutschland; die jüdische Petition ist auf Grund des Artikels 147 der Oberlausitzischen Konvention eingebracht worden. Da Gelehrter von Keller Bemerkungen der Reichsregierung zu diesem Fall ankündigte, wurde die Angelegenheit zunächst nicht in die Tagesordnung aufgenommen.

Bernheim lebte in den letzten Jahren in Gleiwitz, wo er vor einiger Zeit nach der Tschecho-Slowakei flüchtete. Aus diesem Grunde wird deutscherseits die Zugehörigkeit Bernheims zur jüdischen Minderheit im Deutschen Reich vermutlich bestritten werden.

## Schwedischer Flottenbesuch in Gdingen

PAT. Gdingen, 22. Mai.

Am kommenden Sonntag wird Gdingen zwei schwedische Panzerkreuzer als Gegenbesuch für den polnischen Flottenbesuch im Vorjahr empfangen.

## Hitler zur Flottenschau in Kiel

Die Regierung besucht die Reichsmarine

Kiel, 22. Mai.

Reichskanzler Adolf Hitler wohnte im Verlaufe seines Besuches bei der Reichsmarine auf dem Flottenflaggschiff in der Kieler Bucht einem gefechtmäßigen Schießen des Linien Schiffes „Schleswig-Holstein“ mit schwerer und mittlerer Artillerie bei. Das ferngesteuerte Zielschiff „Jäger“ diente als Ziel. Nach Abschluß der Übungen gingen die Gäste an Bord der Wochenschiff „Kangler“, der Vizekanzler, Reichswehrminister von Blomberg, Luftfahrtminister Goering und der Chef der Marineleitung nahmen auf dem Kreuzer „Leipzig“ Wohnung. Reichsminister Doctor Goebbels bezog mit seinem Adjutanten, dem Prinzen Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe, Kajüten auf der „Schleswig-Holstein“, während die übrigen Herren sich an Bord der Linien Schiffe „Schlesien“ und „Hessen“ und des Kreuzers „Königsberg“ begaben. Am Abend werden die Schiffe eine Reihe von Nachtmanövern ausführen.

## SA-Mann ermordet

Forschheim/Oberfranken, 22. Mai.

In Gaigau bei Forchheim wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag der ledige 24jährige SA-Mann Joseph Vieheier in Uniform ermordet und in einen Weiher geworfen. Den Spuren nach zu schließen, muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Verhaftet wurde im dringenden Verdacht der Tat ein Angehöriger der Bayernwacht. Im Laufe des Tages wurden 20 weitere Angehörige der Bayrischen Volkspartei bzw. Bayernwacht unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet und nach Forchheim eingeliefert.

## New Yorker Kommunisten stürmen Luxuslokale

Unruhen auch im Negerviertel

New York, 22. Mai.

Zu schweren kommunistischen Ausschreitungen kam es in der Fünften Avenue. Die Kommunisten drangen in kleinen Trupps in die Luxuslokale ein. Sie zertrümmerten Fensterscheiben, zerbrachen Stühle und beschimpften und verprügelten Personal und Gäste in der wildesten Weise. Während einiger Zeit übten die Kommunisten ein richtiges Terrorregiment aus, bis starke Polizeikräfte anrückten und mit dem Gummiknüppel die Straßen säuberten. Im Negerviertel Harlem kam es zu ähnlichen Ausschreitungen.

## Die Japaner vor den Toren Pekings

Peking, 22. Mai.

Durch die alarmierenden Nachrichten von dem herannahenden japanischen Truppen hat sich die Lage in Peking weiter verschärft. Chinesische Truppen haben Befehl erhalten, die Stadtmauern zu besetzen und auf die heranrückenden Japaner zu feuern.

Die Haupttore der Stadt sind verbarrikadiert worden. Überall sind Sandsackwälle aufgerichtet. Irrregelmäßige chinesische Truppen und Tausende von Flüchtlingen, die die Japaner vor sich her treiben, strömen in die Stadt. Östlich der Stadt liegen englische Truppen und eine Abteilung amerikanischer Seesoldaten. Die japanischen Truppen sollen bereits 3 Klm. vor den Toren Pekings stehen.

# Besuch im Märchengarten von Berlin

Eröffnung der Gartenbauausstellung.  
(Von unserem Berliner Sonderberichterstatter)

Berlin, den 21. Mai. 1933.

All die farbenfrohen Flaggen, die Berlin zur Begrüßung der deutschen Gärtnerei und Landwirte aufgestellt hat, verblassen vor der feenhaften Pracht der 150 000 blühenden Blumen, die sich hier dem Besucher in der größten deutschen Ausstellungshalle bieten. Mit den üblichen Feierlichkeiten wurde die deutsche Gartenbauausstellung eröffnet. Man hörte ernste Worte der wirtschaftlichen Führer des deutschen Gartenbaus, in denen die große deutsche Deessentlichkeit aufgesagt wurde, sich immer mehr deutschen Erzeugnissen auch auf diesem Gebiet der deutschen Landbebauung zuwenden. Es ist erstaunlich zu sehen, mit welcher Zähigkeit der deutsche Gärtner trotz Elend und Not beharrlich weiter um seine Existenz kämpft und seine Leistungen steigert. Auf dem Gebiet der Blumenpflege ist der deutsche Gärtner fraglos führend in der ganzen Welt. In diesem kurzen Bericht will ich versuchen, all das aufzuzählen, was man in einem Rundgang sehen und riechen kann. Bei dieser Aufgabe muß man sich aber sehr bemühen, nicht ins Schwärmen zu kommen, so sehr auch die Feenhaftigkeit dieser Märchenschau deutscher Blumen zu lyrischen Ergüssen reizt.

Der Gartenbaudirektor der Stadt Berlin, Gustav Ullinger, hat zusammen mit dem Gärtnerbesitzer Döge für die und dem Direktor Wissel des Ausstellungs- und Messeamtes der Stadt Berlin diese Blumen- schau zu einem künstlerischen Ereignis von kaum wiederzugebender Großartigkeit gestaltet. Eine dreistufige hellblaue Hortensienterrasse empfängt den Besucher. Flankiert wird dieser Empfangsraum von rotsarbenen Hortensien, in denen künstlerische Plastiken eindrucksvoll gruppiert sind, doch ihre Schöpfer kommen auf jeden Fall zu kurz; denn kaum ein Besucher wendet sich ihnen zu, weil alles berüft ist von der phantastischen Farbensymphonie. Der südliche Teil der Halle ist in einen Frühlingsgarten verwandelt, der von mächtigen Kiefern und maiengrünen Birken umrahmt ist. Steigt man von der Terrasse herab, so befindet man sich in einem Waldblock voller Alpenblumen, Alpenrosen, Enziane, herrliche Steinbrecharten, dann aber großen Büschen leuchtend gelber und roter pontinischer und indischer Azaleen. Hortensien aller Art von nie gesehener Größe der einzelnen Blüte umfassen einen riesigen Blumenteppich aus gelben und hellblauen Stiefmütterchen und roten Tulpen. Um die Schönheit und überwältigende Größe gerade dieses Märchengartens nur anzudeuten, genügt vielleicht die Tatsache, daß allein an 30 000 Tulpen und 70 000 Stiefmütterchen in diesem Teil der Ausstellung eingepflanzt wurden.

Der mittlere Teil der riesigen Halle enthält einen großen Wintergarten, in dem zumeist exotische Wasserpflanzen aller Art ausgestellt sind, die von deutschen Gärtnerinnen gezogen und veredelt wurden. Ein großes Wasserbecken mit Goldfischen und Wasserpflanzen, mit großen und kleinen Springbrunnen erweckt unser hellstes Entzücken. Die verschiedenartigsten Stein- und Standarten sowie eine Reihe vorbildlich angelegter Wohnhäuser schließen sich an. Immergrüne Laubgehölze und Konserven, seltene Zwerggehölze bilden über Blumenflächen von Bienenarten, Fuchsien, Primeln und Hortensien. An den beiden Seiten sind zwei 400 m lange Rabatten mit den wunderlichsten Gestalten hundertfach verschiedener Orchideen und Kakteen errichtet, vor denen sich die Menschen ganz gefährlich drängeln. Wer es bis jetzt noch nicht gewußt hat, daß der Kakteen die, wenn man so sagen darf, die humorvollste Pflanze ist, der kann es in dieser Ausstellung lernen, und vor mancher Orchidee kann man fast das Fürchten lernen, denn sie wirken wie bizarre Traumfiguren in ihren märchenhaften Farben, Gestalten und Düften. Die vielerlei

Gerüche zu definieren, fällt schwer, sieghast triumphiert eine neue, in den verschönsten Farben prangende Venjoje, die als Schrgang 1934 das erste Mal vor die große Deessentlichkeit kommt.

Doch der deutsche Blumengärtner den ersten Platz in der Welt einnimmt, wissen wir. Der Gemüse und Obstzüchter war, was Qualität und Fruchtgerücht anbelangt, auch immer sehr hochwertig einzuschätzen, aber er konnte sich nicht so recht entschließen, marktgängige Ware so zu normen, wie dies die amerikanischen und australischen Obstfabriken machen, die dadurch den Weltmarkt leicht zu erobern verstanden. Dem deutschen Individualismus widersprach die Normung, aber er mußte einsehen, daß er nur dann dem ausländischen Angebot gewachsen war, wenn er selbst genormte Markenware produzierte. Diese Ausstellung zeigt, daß die deutschen Gartenbesitzer in den letzten Jahren sehr viel dazugelernt haben, denn was an Gurken, Spargeln, Nadieschen, Tomaten, an Frühgemüse aller Art ausgestellt ist, das war so gut und geschickt sortiert, daß man fast den Eindruck gewinnen kann, daß Gurken und Spargel befehlsmäßig zur gleichmäßigen Dicke und Länge wachsen.

Der deutsche Gartenbau stellt die intensivste Form der Bodenbewirtschaftung dar. Der Gärtner ist ein Berufstand von größtem Fleiß und erstaunlicher Beharrlichkeit, und da die Jahrestproduktion 2 Milliarden Mark übersteigt, also etwa 14 Prozent der landwirtschaftlichen Produktion Deutschlands überhaupt ausmacht, so ist seine große Wichtigkeit durchaus erwiesen. Der deutsche Gartenbau steht an der Schwelle einer neuen Zeit. Hunderttausende deutscher Menschen warten darauf, aus den übervölkerten Großstädten, aus den luft- und lichtlosen Mietkasernen in Stadtrandstädten oder gar auf die neu zu schaffenden Bauernstellen zu kommen. Werden die Gärtner, die diese herrliche Ausstellung leiten und beschäftigen, die Lehrmeister der kommenden Gärtnergeneration, dann wird selbst der lange Boden Norddeutschlands zu einem Garten Eden verwandelt werden können. Jeder Mensch hat das Paradies, das er sich selbst schafft, und sicher ist, daß für Zehntausende, die diese Ausstellung nun sehen, der Garten nicht nur ein Wunderraum, sondern ein festes Ziel werden wird!

Fritz Heinz Reimann.

## Nur österreichische und Papstfahnen in Österreich

Wien, 22. Mai.

Die christlichsoziale „Reichspost“ meldet, daß für den öffentlichen Gebrauch nur Fahnen, Flaggen und Standarten und Wimpel in den österreichischen Staats-, Landess- und Stadtfarben zu verwenden sind. Der öffentliche Gebrauch von allen anderen derartigen Zeichen, mit Ausnahme der päpstlichen, ist verboten.

**Die Reihe der Gewinne ist durch uns glücklich eröffnet!**

Der Haupttreffer des gestrigen Ziehungstages der 1. Klasse

**Pl. 20 000 — Nr. 52603**

wie immer in unserer Kollektur!!

**S. Jatka** Piotrkowska 22  
Piotrkowska 66  
Pabianice, Pl. Dąbr. 3

Wir empfehlen auch weiterhin unsere glückbringenden Lose!



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[57]

Das waren ja volle sechshundert in einem Monat! Großer Gott — und sie wohnte nun schon wochenlang blind und taub dahin, ohne sich um irgend etwas zu kümmern. War sie denn von Sinnen gewesen?

Stöhndend barg sie den Kopf in den Händen. Ach, wie grauenhaft war das alles! Aber schnell raffte sie sich wieder auf. Was nützte alles Klagen — handeln mußte sie! Sofort abreisen. Ja, wohin denn? Verstört irrten die schwarzen Augen durch den großen, behaglichen Raum. Das Häuschen im Park gehörte Magnus Steinberr; ohne seine Erlaubnis konnte sie nicht dahin zurückkehren. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als ihn darum zu bitten. Und wovon leben? Der Steinberrische Besitz war nur mit Auto oder auf weitem Umweg mit der Eisenbahn zu erreichen. Wie konnte sie von da draußen je eine Stellung in der Stadt finden?

„Ich muß mir ein Zimmer im Zentrum mieten, von da aus die Suche nach Arbeit beginnen“, überlegte Wera, vor sich hinstarrend. O wie deutlich sah sie diese verzweifelte Suche schon vor sich, die vergeblichen Wege, das Hoffen und Harren, die Enttäuschungen — und wieder Wege, endlose Wege... Aber es mußte sein, man versuchte nicht, ohne sich bis zum leichten Atemzug zu wehren...

„Du allererst hieß es: feststellen, wie groß ihr Guthaben auf der Bank noch war.“

Angstgepeitscht machte sie sich auf den Weg, ohne den alten Diener zu bemerken, der sie vom Flurfenster aus zufällig sah und ihr nun von weitem beunruhigt folgte.

Was konnte die anästhetische Frau fortgetrieben haben,

ohne daß sie ihm ein Wort gesagt hatte? Sie ging doch sonst nie ohne ihn aus? Und diese Haft... Herr Steinberr hatte ihm streng befohlen, ja gut auf Frau von Bandro aufzupassen, ihm regelmäßig alles zu melden, was sie traf. Jetzt verschwand sie im Portal der Bank. Der treue alte folgte ihr in seiner Sorge heimlich hinein und blieb in der Nähe des Ausgangs stehen. Da vorne an der Kasse stand sie...

„Die augenbläßliche Höhe Ihres Guthabens? Einen Moment — wie war der Name, bitte? Ich werde gleich nachsehen lassen.“

Wera von Bandro wartete am Schalter. So schmerhaft stark schlug ihr Herz, daß es ihr den Atem benahm. Was würde er sagen? Was geschah, wenn kein nennenswerter Rest mehr vorhanden? Wie dann nach Deutschland zurückkehren, wenn sich hier nichts fand — wozu so gut wie keine Aussicht? Diese Hilflosigkeit der Armut... Georg, du Lieber, wie gut, daß dir das alles erspart geblieben!

„Madame von Bandro, wenn ich bitten darf!“ Sie zuckte zusammen, trat vor. „Ihr augenbläßliches Guthaben ist bis auf fünfundachtzig Mark erschöpft, Madame. Doch ist bereits, wie vor einigen Wochen, nach D. gelabelt worden, wie Ihr Bevollmächtigter, Herr Magnus Steinberr, Ihren Wünschen entsprechend seinerzeit angeordnet hat. Wir können also Madame mit jeder beliebigen Summe dienen. Möchten Sie gleich etwas mitnehmen?“

Überaus höflich und bereitwillig war der bebrillte Herr. Wenn die Steinberrische Schwerindustrie für eine Kundin bürgte, konnte man ruhigen Gewissens gefällig sein.

„Ein Rest von fünfundachtzig Mark!“, wiederholte die Frau mechanisch und fühlte, wie ihr das Blut aus den Wangen lief. Das langte noch nicht für eine Wochenrechnung in der Pension, geschweige denn für die Heimreise. Aber es war bereits um Geld gefabt worden, nach D. Wie vor einigen Wochen, hatte der Mann da gesagt? Verwaltete Steinberr das Geld dort? Die fünftausend Mark mußten aber läunig erreicht worden sein.



Für Stadt  
und Land  
für Klein  
und Groß nur

**Berson**  
GUMMIAABSÄTZE  
strapazfähig, billig,  
angenehmes Gehen,  
keine Ermüdung.

**Die neue Dauerbesohlung**  
**Berson Okma**  
**Gummileder**  
weiterfest, billig, nicht gleitena.  
PREISE BEDEUTEND ERMÄSSIGT.  
BEI JEDEM SCHUHMACHERMEISTER ERHÄLTICH.

## Letzte Nachrichten

Bajan und Josipovic

Das Ergebnis der österreichischen Flugwettbewerbe

PAT. Die Behörden des Sterns und Alpenfluges haben gestern das genaue Ergebnis der Wettbewerbe veröffentlicht. Der erste Platz im Sternflug fiel Hauptmann Bajan zu. Es folgen Dudzinski und Mattioli. Sieger des Internationalen Alpenfluges wurde der Österreicher Josipovic, dem der Italiener Lombardi und auf dem dritten Platz Hauptmann Dudzinski folgen. Die Gesamtpunktzierung ergab unter Berücksichtigung beider Konkurrenzen: Josipovic 22 116, Lombardi 17 352, Dudzinski 12 709. Die Preisverteilung fand anschließend statt.

Wie bekannt, sollten die Brüder Justus und Henry Barmat als unerwünschte Ausländer Holland spätestens am 22. Mai verlassen. Während Henry Barmat nunmehr dem Ausweisungsbefehl nachgekommen ist, ist Julius Barmat ein Freisaufenthalt gewährt worden.

Der sozialdemokratische preußische Landtagsabgeordnete Kuttner, der bei der letzten Landtagssitzung unentheiligt gefehlt hatte, hat sich damit automatisch auf Grund der neuen Geschäftsordnung den Ausschluß für 90 Sitzungstage zugezogen.

PAT. Dr. Schacht ist gestern aus London kommend in Berlin eingetroffen.

Der in Rom lebende Prinz Philipp von Hessen ist zum Oberpräsidenten der preußischen Provinz Hessen-Nassau ernannt worden.

Im Gereke-Prozeß wurden gestern die Mutter des Angeklagten, Graf Westarp und Geheimrat Duisberg vernommen.

Sie mußte das alles einmal in Ruhe berechnen. Ihr wirkte der Kopf.

Mit den fünfundachtzig Mark verließ Wera von Bandro die Bank, ging langsam wie eine Traumwandlerin durch die belebten Straßen dahin, von einem einzigen Gedanken erfüllt: Woher kam das Geld?

Zu Hause angelangt, setzte sie sich, ohne Hut und Mantel abzulegen, hin und schrieb an den alten Justizrat Böhme in Berlin, der seit Jahren die Geschäfte der Wetterns verwaltete. Oft hatte sie nach des Onkels Diktat an ihn schreiben müssen. Sie mußte sich Klarheit verschaffen.

An der Tür traf Wera den Diener, der sie unsicher ansah.

„Haben gnädige Frau nicht eben gerufen?“ stammelte er, den Brief in ihrer Hand bemerkend.

Wera verneinte kürzer, als es sonst ihre Art.

„Ich habe Kopfschmerzen“, erklärte sie, sich zusammennehmend. Der gute alte sah sie so ängstlich an. „Ich geh nur ein Stückchen spazieren und komme gleich wieder.“

Bevor sag der Treue ihr nach. Da stimmte etwas nicht! Heimlich auf die Bank gewesen, statt ihn, wie sonst, hinzusenden, einen Brief geschrieben, den sie eigenhändig zur Post trug... Das mußte er gleich Herrn Steinberr melden!

Vier Tage vergingen, voll marternder Ungewißheit für die Frau, die nicht mehr aus noch ein wußte. Dann kam die Antwort auf ihren Brief. Mit zitternden Fingern riß sie den Umschlag auf.

Sehr kurz und höflich teilte Justizrat Böhme Frau Wera von Bandro, geborene Gräfin Wettern mit, daß ihm auf sofortige Anfrage bei den Erben des verstorbenen Grafen die Mitteilung geworden, daß sie von seiner Seite um Unterstützung für Frau von Bandro gebeten worden seien, einem solchen Ersuchen auch nicht hätten entsprechen können, da die gegenwärtigen Verhältnisse dies gänzlich ausschließen. Auch ihm persönlich sei sein verstorbenes Erbe bekannt geworden. Es müßte ein Irrtum vorliegen. Mit ganz vorzüglicher Hochachtung...

(Fortsetzung folgt)

# DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 23. Mai 1933.

Ehrlich muß einer sein, wenn er etwas Großes leisten will.  
Alle großen Geister waren ehrlich.

Arthur Schopenhauer

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

1498 † Der Reformator Girolamo Savonarola in Florenz verbrannt (\* 1452).

1707 \* Der Naturforscher Karl v. Linne zu Rostock in Schweden (\* 1778).

1888 \* Der Geograph Alfred Kirchhof in Erfurt (\* 1907).

1886 † Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Berlin (\* 1795).

1906 † Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Kristiania (\* 1828).

Sonnenaufgang 3 Uhr 36 Min. Untergang 19 Uhr 42 Min.  
Mondaufgang 2 Uhr 30 Min. Untergang 19 Uhr 24 Min.

## Über das Pumpen

Also das läßt mich mal, ich kenne mich da aus.

Wir wollen nicht darüber sprechen, ob dies private Pumpen von Mann zu Mann, ob das notwendig sein muß oder nicht; es wird eben immer und noch gepumpt — basta!

Ich für meinen Teil bin gar nicht dafür, daß dieses abgeschafft werde. Nein, das bin ich nicht.

Mehr dir bitte zuallererst eins: Der Spießer pumpt nicht und verpumpt nicht. Nie. Dafür ist er ein Spießer. In seiner Weltordnung wird gleich bezahlt, alles andere macht ihm große Angst, das ist die Unordnung, das Chaos — darum vor allem kommt du ihm nichts abpumpen, hinzukommt etwas Geiz und blödes Verständnis, Humorlosigkeit, Egoismus, Sturheit — die Liste ist lang.

Wenn du jemanden anpumpen willst, mußt du seine kleinen Schwächen kennen, und da mußt du ihn fassen, dann fällt er sofort um.

Ich habe einen Mann gekannt, dem habe ich schon nicht abgepumpt, und das mußte man so machen: Postkarte. „Lieber Paul! Bitte Dich um eine kurze Unterredung in Deinem Büro heute vormittag in persönlicher Angelegenheit. Mit bestem Gruß!“ Ich hätte ihn ja anrufen, einfach hingehen können, sonstwie, sehr viel einfacher; aber der Mann machte gern den Herrn Generaldirektor, der ein Vorzimmer mit Anmeldung hat, und da machte es ihm großen Einfluß, wenn man ihn so ähnlich behandelte — zwanzig Zloty? Kannst du haben — bitte!

Ah, ich brenne schon darauf, von einer anderen Sorte zu sprechen, die ist unausstehlich; ich sage dir, du kannst vor Wut zerspringen, diese Leute — also, passe auf: du willst von so einem Manne nur drei Zloty pumpen, er hat es, du bist ihm gut, das könnte es so aus der Westentasche heraus machen, nobel, nicht der Rede wert — aber er rebelliert. Erst, daß er es eigentlich schwer entbehren kann, und dann, wenn du ihn überzeugt hast, daß das blanker Unfug ist, dann — jetzt kommt es —, dann sagt dieser Mann: Wozu brauchst du das Geld? Das will er haargenau wissen, sonst gibt er nichts. Da stehst du, hast noch keinen Pfennig von ihm bekommen, und schon läuft er seine erzieherischen Instinkte an dir aus, und wenn der armer Hund ihm tatsächlich erzählst, wozu du seine drei Mark brauchen willst, dann weiß er tausend Auswege und beweist dir, daß du sie gar nicht notwendig brauchst, du hungerst ja doch nicht. —

Wenn du endlich doch von ihm drei Zloty bekommst — nein, zwei Zloty fünfundachtzig, denn mehr hat er nicht klein! — dann ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Temperamentvollere Leute verzichten eine Weile vorher und legen ihm ein paar kräftige Arztgkeiten.

Es gibt so viele Methoden, zu pumpen, wie es Charaktere gibt, und davon soll es ja eine Menge geben.

Vor dem einen mußt du so ein klein wenig rüttchen, nicht so, daß es für dich erniedrigend wäre, aber doch. Dem anderen mußt du jovial kommen, dem mußt du etwas Jähm zeigen, dem, daß es eigentlich für ihn sehr ehrend ist, dir etwas pumpen zu dürfen, dem mußt du im Ton klarmachen, daß ihr beide Gentlemen seid — dann, dann, dann geben sie.

Lebhaft einen gibt es, gegen den bist du ziemlich machtlos. Du hast kaum noch angefangen, dein Anliegen —, dann sagt der Mann schon: Also — gerade wollte ich dich anpumpen — kannst du?

Carl Christian Voß.

## Die Aushebung des Jahrgangs 1912

a. Am morgigen Mittwoch haben sich pünktlich um 8 Uhr früh in der 1. Kommission, Kosciuszko-Ullee 21, alle diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben C D E F G H beginnen.

Vor der 2. Kommission, Ogrodowastr. 34, haben sich diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu melden, die im Bereich des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A beginnen.

Vor der 3. Kommission, Petrkauer Straße 165, haben sich alle Angehörigen des Jahrgangs 1911 zu stellen, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben P R S Sch Sz S T U W Z Z beginnen, und all die Rekruten des Jahrgangs 1911, die im vergangenen Jahre zurückgestellt wurden, die im Bereich des 6. Polizeikommissariats wohnen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis haben sich die Einwohner von Konstantnow zu stellen, deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F G H Ch J K L beginnen.

× Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 65 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (in der vorhergehenden waren es 94), und zwar: 7 Fälle von Unterleibsyphus (9), 16 von Diphtherie (22), 15 von Scharlach (27), 1 Fall von Gelenkrheumatismus (—), 16 von Masern (25), 4 von Rose (2), 2 von Keuchhusten (2) und 4 von Wochenbettfieber (7).

## Den deutschen Eltern zur Aufklärung

Durch die Reihen der deutschen Eltern geht das Gerücht, daß die Lodzer Schulen mit deutscher Unterrichtssprache vor der Liquidierung bzw. gründlichen Umorganisation stehen sollen. Dieses Gerücht hat bereits große Unruhe und Sorge unter den Deutschen in Lodz hervorgerufen. Ich werde ohne Unterlaß angefragt, ob dieses wahr und überhaupt möglich ist.

Zur Beruhigung der deutschen Eltern kann ich feststellen, daß das Gesetz vom 3. März 1919 über die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache weder aufgehoben noch abgeändert worden ist. Über die Unterrichtssprache in unseren Schulen haben nach diesem Gesetz nur die Eltern selbst zu entscheiden. Falls irgend ein Schulleiter oder Lehrer die deutsche Unterrichtssprache ohne Zustimmung der Eltern durch die polnische Sprache erachtet, so ist dies eine Willkür, eine Verleumdung des Gesetzes und der Elternrechte. Das Gesetz verpflichtet jeden Bürger unseres Staates, auch den Lehrer, Schulinspektor, ja selbst den Minister. Der leitende Hütter des Gesetzes ist das Oberste Verwaltungsgericht. Hier haben die deutschen Eltern bis jetzt immer noch ihr Recht gefunden. Dies wissen alle diejenigen, denen unsere Schulen ein Dorn im Auge sind, dies wissen auch diejenigen, die durch Verleumdung des Gesetzes unsere lieben Kleinen um die Wohlthat des Unterrichts in der Muttersprache bringen. Um hier einen Schein des Rechts zu schaffen, wird von unverantwortlichen Leuten unter den deutschen Eltern das Gerücht verbreitet, unsere Schulen ständen vor der Liquidierung. Um zu retten, was zu retten ist, so wird behauptet, müßten die Eltern beschließen, daß sie mit der Einführung der

polnischen Unterrichtssprache einverstanden sind, falls ihnen die Garantie gegeben werde, daß Deutsch als Lehrfach und Religion in deutscher Sprache unterrichtet werden. Diese Agitation ist ein böswilliger Versuch, die deutschen Eltern einzuschüchtern und ihre Kinder um die größte Wohlthat zu bringen, eine Wohlthat, um die die Besten aller Völker stets gekämpft haben und heute noch kämpfen: den Unterricht in der Muttersprache.

Es wäre eine Schmach für die deutschen Eltern, das freiwillig aufzugeben, was uns die polnischen Gesetze geben und wofür die besten Söhne des polnischen Volkes vor dem Krieg die größten Opfer zu bringen, ja, selbst ihre Freiheit und ihr Leben hinzugeben bereit waren. Wie kämpft und ringt das polnische Volk heute noch um jede polnische Schule im Auslande, wieviel Opfer werden da gebracht, um jedem polnischen Kinde den Unterricht in der Muttersprache zu sichern. Ich glaube nicht, daß die polnische Regierung und die Besten des polnischen Volkes uns auf ungeeignete Weise unsere Schulen nehmen werden, wenn wir den bösen Geistern in unserer Mitte keinen Glauben schenken und mutig und treu für das väterliche Erbe, für unsere Schulen eintreten. Selbst wenn wir unsere Schulen wirklich verlieren sollten, darf dies niemals mit unserer Zustimmung geschehen. Dieses Unrecht werden die deutschen Eltern ihren Kindern nicht antun, diese Schande werden sie nicht über sich bringen.

Es gilt aber zu machen und auf der Hut zu sein!  
A. Utta,  
Senator.

## Rückgang der Geburtenziffer

× Im vergangenen Jahr wurden in Lodz 8651 Kinder geboren, davon starben 1554. Die Sterblichkeitssiffer beträgt demnach 18 vom Hundert, während sie 1931 nur 15,3 betrug. Dabei ist zu bedenken, daß im Jahre 1928 bei weitem mehr Kinder geboren wurden als im vergangenen Jahr.

Der Geburtenrückgang stellt sich seit 1929 folgendermaßen dar: 1929 — 11 265, 1930 — 10 265, 1931 — 9 388 Kinder. Die größte Kindersterblichkeit herrscht in den Arbeitervierteln. Die meisten Kinder sterben im ersten Lebensjahr. Insgesamt wurden in den letzten 5 Jahren 50 551 Kinder geboren. Davon starben 8 704.

## Herabsetzung der Kohlenpreise

p. Im Wojewodschaftsamt stand gestern unter Vorsitz des Chefs der Verpflegungsabteilung, Ładewski, eine Konferenz statt, an der Vertreter der Stadtstarost und der Brennmaterialhändler teilnahmen. Nach langerer Debatte wurde, entgegen den Widerprüfungen der Kaufmannschaft, folgende Preisliste für Brennstoffe festgesetzt: Im Kleinhandel in Lagern: Kohle erster Güte 3,55 für den Korzec, zweiter Güte — 5,10 Zloty, dritter Güte 4,70 Zloty.

Im Kleinhandel in Buden: Kohle erster Güte 6,40 Zloty, zweiter Güte — 6,20 Zl. der Korzec.

Die Preissenkung beträgt 10 Prozent. Die Senkung der Kohlenpreise ist im Zusammenhang mit der vom Ministerium für Handel und Industrie durchgeföhrten allgemeinen Preissenkung erfolgt.

Außerdem werden die Kohlenlager in der Stadt in drei Kategorien eingeteilt und zwar je nach den Sorten der von ihnen verkauften Kohle.

Die Vertreter der Verwaltungsbehörden erklärten, die Einhaltung der Preisliste für Kohlen genau zu überwachen, namentlich jetzt während der Zeit, in der sich die Einwohner mit Brennstoffen versorgen.

## Zwei Teile des Bebauungsplanes zur Einsichtnahme ausgelegt

× Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen den Bebauungsplan von zwei Teilen der Stadt angenommen. Der eine umfaßt das zwischen der Limanowska-, Staro-, Rybna-, Wrzesińska- und Piwnastraße, der andere das an den Straßen Przechodnia, Starowolszanska und Tylakowska gelegene Gebiet sowie die sich längs des Flusses Jasien in der Länge von 180 Metern hinziehenden Gebiete. Augenblicklich hat der Magistrat diese Pläne zur öffentlichen Einsichtnahme im Stadtratssaal bis zum 15. Juni ausgelegt. Es ist jedem die Möglichkeit gegeben, bis zum 1. Juli eventuelle Einwände geltend zu machen und Verbesserungen vorzuschlagen.

a. Persönliches. Heute geht der Oberkommissar Stanisław Weyher von der Kriminalpolizei in Urlaub und wird während seiner fünfjährigen Abwesenheit vom Kommissar Kowalczyk vertreten werden.

× Der „Verband der Verbände“ fordert Auflösung des Stadtrats. Der Verband der Fachverbände in Lodz hat eine Denkschrift an die Regierungsbehörden vorbereitet, in der er die Auflösung des Lodzer Stadtrats und Magistrats, sowie die Ausschreibung neuer Wahlen fordert, die spätestens im Herbst stattfinden sollen. Der Verband der Verbände stellt fest, daß die 5jährige Wirtschaft des augenblicklichen Magistrats für die Stadt nicht günstig war.

a. Die Bauarbeiter verlangen einen Tarifvertrag. Gestern fand eine Versammlung der Bauarbeiter statt, auf der über den Abschluß eines Tarifvertrages für diesen Industriezweig gesprochen wurde. Es wurde eine besondere Kommission gewählt, die eine Abordnung zum Wojewoden entsenden wird. Der Wojewode soll ersucht werden, beim Abschluß des Tarifvertrages zu vermitteln.

a. Um 1000 Zloty geprellt. Als gestern der Bewohner einer Siedlung im Kreise Lenczna, Obiezalek, nach Lodz kam, um hier einen Laden zu kaufen, traf er am Baluter Ring einen Mann, der sich mit ihm in ein Gespräch einließ, wobei es der Zufall wollte, daß der Fremde auch ein „Landmann“ war, der sich in der Stadt ansässig machen wollte. Beide vertrauten sich bald ihre Geheimnisse an, und der Fremde erfuhr somit auch, daß Obiezalek über 1000 Zloty Bargeld bei sich hatte. Nach längerem Umherirren in der Stadt lud der Fremde den Bauern ein, mit ihm ein Lokal in der Franciszkanka aufzusuchen, wo beide sich Essen und verschiedene Getränke geben ließen. Als Obiezalek total betrunken war, stahl der Fremde ihm das Geld. Der Bauer meldete den Vorfall der Polizei, die sofort eine Untersuchung einleitete, um den Gauner zu fangen. Obiezalek kann sich auf das Aussehen seines „Freundes“ nicht recht befinnen.



## Ein Schwitt ins eigene Fleisch

war es jedesmal, wenn jemand glaubte, eine Zeitsang ohne Zeitung auskommen zu können.

Die „Freie Presse“ steht im Brennpunkt der Deffertlichkeit, sie ist die Vermittlerin der Nachrichten aus Heimat und aller Welt, wodurch die Beteiligung des einzelnen am Weltgeschehen ermöglicht ist.

Die Stellungnahme zu den Tagesfragen, die mindesten das in allen Beziehungen so wichtige Denken des Menschen anregt, die Bekanntgabe der Handels- und Marktberichte für den Kaufmann und den Landwirt, die mannigfaltigen Hinweise und Berichte, die im übrigen belehrende und unterhaltende Stoff und nicht wahr der Anzeiger ist, der Beigätsbeziehungen vermittelnd und regelt, den Verbrauchern, Wohnungssuchenden usw. wichtige Wege weist, sind Leistungen, für die der niedrige Bezugspreis ein wahrlich geringes Entgelt ist!

**Blut, Haut und Nervenkrankheiten erreichen durch den Gebrauch des natürlichen "Franz-Josef"-Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. Arztlich empfohlen.**

### Der Held eines Sensationsprozesses verhaftet

wegen Fälschung von Sparkassenbüchern

**X** Aus Gdingen wird die erneute Verhaftung Stefan Grudzielski gemeldet, des Schwiegersohnes von Emil Eisert, der in einem der größten gesellschaftlichen Skandale unserer Stadt verwickelt war.

Es dürfte noch erinnerlich sein, daß Grudzielski seinerzeit den gleichzeitigen Gefährten seiner Frau und Schwiegermutter, der geschiedenen Gattin des Industriellen Eisert, einen gewissen Major Klob, erschossen hatte, als dieser ihm sein Kind nicht herausgeben wollte. Grudzielski wurde wegen dieses Verbrechens zu drei Jahren verurteilt und befand sich leichten nach Ablöhung der Strafe wieder auf freiem Fuße, bis er in Gdingen wegen Fälschung von Postsparkassenbüchern verhaftet wurde. Grudzielski legte ein Geständnis ab, in dem er seine Frau und deren Mutter anklagte, ihn auf den Weg des Verbrechens gestoßen zu haben.

**X** Vergiftung durch verdorbene Lebensmittel. In der Limanowskistraße 148 erkrankte das Ehepaar Oplaef, sowie dessen Untermieterin Bozena Frontczak an einer Vergiftung, die sie sich durch den Genuss von verdorbener Nahrung zugezogen hatten. Der Arzt der Rettungsbehörde brachte ihnen die erste Hilfe.

**a.** Diebe machen reiche Beute. Aus dem Laden des P. Kublowksi, Petrikauer Straße 240, stahlen Diebe verschiedene Waren im Wert von 1600 Zloty. — Dem Moskau Grünbaum wurden am Stark Rynke verschwendete Sachen für 1200 Zloty gestohlen. — In der Piastowskistraße 9 drangen Diebe in das Geschäft von Nachum Szlamowicz ein und räubten verschiedene Waren im Wert von 1100 Zloty.

### Aus den Gerichtssälen

**a.** Ein geschickter Taschendieb. Am 14. Januar vergangenen Jahres wurde in Lodz ein Warthauer Kaufmann namens Krotoszynski bestohlen, wobei dem Dieb 1000 Zloty, verschiedene Wechsel und Papiere in die Hände fielen. Einige Zeit später wurde in Warthau unter ähnlichen Umständen in der Marszałkowskistraße der Schauspielerin Nina May ein Pelzmantel gestohlen. Von dem Dieb fehlte jedoch auch hier jede Spur. Mehrere größere Taschendiebstähle wurden in der Folgezeit ausgeführt, wobei dem Gauner regelmäßig Summen von 1000 bis 3000 Zloty in die Hände fielen. In der Lodzer Zufahrtsbahn, die nach Zgierz fährt, wurde am 1. April d. J. ein Stanisław Frontczak, der aus Lodz kam und 500 Zloty, mehrere Wechsel auf die Summe von 2500 Zloty und andere Wertpapiere in der Tasche hatte, von einem unbekannten Gauner bestohlen. Im Augenblick, als der Bestohlene die Tat merkte, sprang ein Mann während der Fahrt von der Bahn, der dem Bestohlenen verdächtig vorkam, weshalb er die Bahn halten ließ und sofort die Verfolgung des Diebes aufnahm. Es gelang, den Dieb zu fangen, wobei es sich heraustellte, daß man es mit dem „Internationalen“ Ludwig Mienteki zu tun hatte. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis gebracht und hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu drei Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

### Prozeß wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski

Vor dem Bromberger Bezirksgericht fand die Berufungsverhandlung gegen einen gewissen Florian Polendzki aus Strelno statt, der der öffentlichen Beleidigung des Ministers J. Pilsudski angeklagt war. Polendzki soll in einem Kaffeehaus gesagt haben, daß Minister J. Pilsudski mit „einer Szalec-Bande die vierte Teilung Polens anstrebe“. Das Stadtgericht hatte Polendzki dafür zu einem Monat Haft verurteilt. Dieses Strafmaß wurde vom Bromberger Gericht bestätigt.

### Kunst und Wissen

#### Deutsche Wissenschaft im Dienst des Volkes

Banquet der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft Auf einem Banquet der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft betonte der Präsident der Gesellschaft, Geheimrat Planck, in einer Begrüßungsansprache, daß die Gesellschaft eingedenkt des von dem Reichskanzler ergangenen Aufrufes zum Zusammenschluß aller nationalen Kräfte für die gemeinsame Wiederaufbauarbeit ihre Anstrengungen verdoppeln werde. Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft habe es von jeher als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, dem Vaterlande zu dienen und diese Aufgabe werde auch unter den neugegründeten Verhältnissen ihr Leitmotiv sein.

Im Laufe des Abends ergriff auch Reichsinnenminister Dr. Fried das Wort. Er wies darauf hin, in welch verzweifelter Lage die Wissenschaft und Forschung durch das Misverhältnis zwischen den geistigeren Bedürfnissen einerseits und der gesunkenen finanziellen Leistungsfähigkeit der Länder geraten sei. Aus dieser Stimmung heraus sei die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft entstanden, als Selbsthilfsorganisation, der das Reich seine Mittel zur Pflege und Förderung der deutschen Forschung anvertraut habe. Zum Schluß wies Minister Dr. Fried auf die Gefahr der Absonderung vom großen Ganzen hin, die durch die Forschung, die etwas Sonderes an sich habe, allzu leicht heraufbeschworen werde. Demgegenüber müsse bei aller Freiheit der Wissenschaft das verpflichtende Bewußtsein, daß Dienst der Wissenschaft Dienst am Volke sein müsse, in den Vordergrund gestellt werden. Und in diesem Sinne erwarte die Reichsregierung die Mitarbeit der deutschen Wissenschaft am Wiederaufbau des Vaterlandes.

# SPORT und SPIEL

### Lodzer Tennis im Juni

Der Juni verspricht für alle Tennisfreunde recht interessant zu werden. Schon am Anfang, d. h. am 4. bzw. 11. soll der Klubkampf um die Mannschaftsmeisterschaft Polens zwischen UTS-Warshaw und Union-Touring ausgetragen werden. Zwar soll das Treffen in Warshaw stattfinden, aber Union-Touring hat schon diesbezügliche Schritte unternommen, um den Kampf hier in Lódz auszutragen. Geht UTS auf den Vorschlag ein, was anzunehmen ist, so steht ein sehr interessanter Kampf bevor.

Das zweite Treffen ist der Klubkampf WLTC (Warthaer Lawn-Tennis-Club) gegen LKS. Der Kampf, der im vorigen Jahr ganz einwandfrei vom erstgenannten Verein gewonnen wurde, dürfte auch in diesem Jahr mit dessen Sieg enden. Das Spiel der Warthaer Gäste dürfte deshalb sehenswert sein, weil diesen Verein einige Spieler Polens (Marekewski) vertreten.

Das dritte Treffen ist der Klubkampf Lodzer Lawn-Tennis-Club—Union-Touring, der aller Wahrscheinlichkeit nach wohl am 15. Juni ausgetragen werden wird.

### Tennisturnier bei UX

Am Donnerstag, den 25. d. M., beginnt im Sportklub Union-Touring — auf den Tennisplätzen an der Wodnastraße — das diesjährige Borgabturnier, und zwar werden Einzel, Doppel und gemischte Doppel ausgetragen werden. Das Einzelspiel zerfällt diesmal nicht in ein Damen- und Herrenspiel, sondern Damen und Herren spielen wie im vergangenen Jahr in einer Konkurrenz. In einem offenen Turnier wäre das wohl eine einzigartige Ercheinung, daß Damen gegen Herren antreten, im Handicap dagegen ist dieser Schritt aufs fruchtigste zu begrüßen, zumal schon im vorigen Jahr dadurch nennenswerte Erfolge erzielt wurden. Diesen doch das Handicapturnier lediglich dazu, das allgemeine Niveau zu heben; hier wird der Vorsprung, den der Herr der Dame, der stärkere Spieler dem schwächeren gegenüber hat, gerade durch die Vorgabe auf Null herabgesetzt, wodurch allen Spielern immer ein gleichwertiger Kampf bevorsteht. Die Endspiele dürfen aller Wahrscheinlichkeit nach am Sonnabend und Sonntag ausgetragen werden.

### Die Viertelfinals der Europazone im Davispolkal

b. m. Nachdem am Sonntag die zweite Runde der Davispolkaspiele der Europazone beendet worden ist, stehen jetzt schon die beteiligten Länder für die Viertelfinals, welche bis zum 13. Juni ausgetragen werden müssen. In den bisherigen Spielen der ersten und zweiten Runde schieden erwartungsgemäß die schwächeren Länder aus, und, abgesehen von dem Spiel Holland-Polen, kamen die Ergebnisse erwartet. Das Viertelfinal dagegen stellt gleichgewichtigere Ländermannschaften zusammen, so daß es hier weit härtere Kämpfe geben wird, und deshalb von ausgesprochenen Favoriten nicht immer die Rede sein kann. Lediglich England und Japan können heute als sichere Sieger gelten werden, eutl. kann man zu diesen Ländern noch die Tschecho-Slowakei hinzuzählen, während der Rest der Spiele völlig offen steht.

Das Viertelfinal wird folgendermaßen ausgetragen: Griechenland — Tschecho-Slowakei, England — Italien, Deutschland — Japan und Australien — Südafrika.

In der Amerikazone sind die Finalisten bereits ermittelt, und zwar stehen sich zum Entscheidungsspiel die Mannschaften von USA und Argentinien gegenüber.

b. m. Straßenradrennen am Donnerstag. Am Donnerstag trägt auf der Chaussee Krzywie—Glowno—Brzeziny jetzt schon die Radfahrersektion des Sp.-Kl. der Widzewer Manufaktur ihre diesjährige Klubmeisterschaft über 100 Km. aus.

Die Wojewodschaftsmeisterschaft der Straßenräher wird am Sonntag auf der Strecke Fabianice—Wadlew—Wola Kamocka und zurück über 100 Km. ausgefahren. Den Titel verteidigt Odartus (LKS), der einen gefährlichen Rivalen in Kołodziejewy (Rejowka) hat. Die Anmeldestift zur Wojewodschaftsmeisterschaft läuft bis Freitag 22 Uhr.

Beisetzung des Rennfahrers Merz. Die Beisetzung des auf der Autobahn tödlich verunglückten Rennfahrers Otto Merz fand am Montag unter großer Anteilnahme in seiner Heimatstadt Ehlingen statt. Unter Abfeuern einer dreijährigen Ehrensäule durch die SG wurde der Sarg in die Grube gesenkt. Als erster sprach für die Daimler-Benz AG-Direktor Schippert. Staatsrat Waldmann legte für den Reichsstatthalter Murr einen Kranz nieder. Im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums sprach Generaldirektor Dr. Dill. Einen riesigen Lorbeerkrantz Adolfs Hitlers mit der Aufschrift „Dem Kämpfer für Deutschland Geltung“ legte Ing. Bauer nieder. Im Namen des Kronprinzen legte Major a. D. Merkel mit einer Abordnung des Stahlhelms einen Kranz nieder. Unter den Kranzlegenden be-

fanden sich weiter solche von den Rennfahrern von Brzegi, Wilhelm Merz, Rudolf Caracciola.

Gauturnstunde. Am Donnerstag, den 25. d. M., findet pünktlich um 9 Uhr morgens in der Turnhalle des Fabianicer Turnvereins in Fabianice in der Pulawystraße 36 die 2. Gauturnstunde für Turner und Turnerinnen statt. Die Turnordnung hierfür steht eine gründliche Durchnahme sämtlicher Übungen sowohl der gemischten wie auch der rein volkstümlichen Wettkämpfe vor. Die allgemeinen Freilübungen werden nach der hierzu komponierten Musikbegleitung geturnt. Da dieses Zusammentreffen das letzte vor dem am 18. Juni d. J. in Fabianice stattfindenden Gauturnfest ist, werden alle Vereinsdringendst ersucht, ihre Vertreter unbedingt zu entsenden.

Das Turnier der Ringkämpfer im Zirkus. Die gestrigen Kämpfe im Zirkus boten dem Publikum sehenswerte Treffen. Insbesondere der Kampf Grabowski gegen Karwan verlief interessant.

Als erstes Paar rangen Garkowienko—Karlewski. Der erste siegte nach 11 Minuten. Auf besonderer Höhe stand der Kampf Szczerbinski gegen Bielenzki, in dessen Verlauf es Bielenzki gelang, seinen Gegner auf beide Schultern zu bringen, was jedoch nicht einwandfrei vor sich ging und für ungültig erklärt wurde. Der Kampf wurde unentschieden gewertet. Der Deutsche Budrus besiegte nach 6 Minuten den Finnischen Ujda. Dann rangen Grabowski und Karwan. Karwan zeigte sich seinem Gegner ziemlich gewachsen, so daß der Kampf, der unter vielfacher Anwendung von Doppelnessons geführt wurde, als unentschieden abgebrochen wurde. Krauzer hatte mit Kroton nicht viel Mühe. Er brachte ihn bereits in der zweiten Minute auf beide Schultern.

Heute findet der Entscheidungskampf Szczerbinski—Budrus statt. Ferner ringen: Wieloch—Grabowski, Bieracki—Prochaska, Bielenzki—Karwan, Krauzer—Gromow. Der Tscheche Prochaska hat den Riesen Grabowski herausgefordert.

**Kid Chocolate schlägt Tommy Watson.** Kid Chocolate behält die Weltmeisterschaft im Federgewicht, da er Tommy Watson (Großbritannien) in einem fünfeinhalb-Rundenkampf nach Punkten geschlagen hat.

**Mit dem Fallschirm aus 8000 Meter Höhe!**  
Über Lösung der Fallschirmschnüre erst bei 1200 Metern  
Ein waghalsiger Versuch eines Amerikaners.

Der Sprung aus einem Flugzeug, aus einem Ballon, ein Sprung, dessen tödlicher Ausgang nur vereitelt wird durch einen Schirm, der sich rettend ausbreitet, ist immer ein Spiel mit dem Tode. Schon als einfaches Experiment. Dabei ist gewiß erstaunlich, daß ausgerechnet eine Frau den Weltrekord im Fallschirmspringen hält, eine Frau Lola Schröter aus Chemnitz, die an der Wasserlante aus 7500 Meter Höhe absprang und sicher landete. Ihr Lord, der bisher unbestritten war, soll nun von einem Amerikaner übertrffen werden, der außerdem seinen Versuch dadurch kompliziert, daß er die Schnüre zur Lösung des Fallschirms erst in 1200 Meter Höhe über dem Erd beden ziehen will.

Der waghalsige Fallschirmspringer ist ein gewisser John Tranum, ein alter Spezialist. Er hat unzählige Sprünge nach dem uralten Rezept unternommen: springen eins — zwei — drei, Schnüre ziehen!

Er findet nun, daß man zum Ziehen der Schnüre immer noch Zeit habe, erst aber die Unmöglichkeit des Fallens durch den Raum auskönnen kann. Er will dieses Vergnügen nicht weniger als eine Minute 42 Sekunden lang genießen und erst dann in 1200 Meter Höhe damit aufhören, um sich zu retten.

Der Absprung erfolgt mit dem Kopf nach unten. Der Springer will zwei oder drei Usherschläge in der Luft machen und dann weiter, mit dem Kopf nach unten, den Fall fortsetzen. Er will keine Sekunde lang die Augen von seiner Uhr weglassen, und zwar von dem Chronometer, der ihm hier zuverlässiger ist, als der Höhenmesser der sich kaum so schnell verändern würde.

Tranum fürchtet nicht etwa, daß er sein Bewußtsein verlieren würde. Über er befürchtet, daß es ihm fallt werden wird. Er zieht deshalb dreifache Kleidung an und benutzt außerdem einen Sauerstoffapparat, der in einen der Anzüge eingebaut ist.

„Ein Mensch, der mit dem Fallschirm abspringt, kennt keine Angst. Ich bin jedoch sehr gespannt, wie sich das angenehme Gefühl des Fallens auf mich auswirkt. Man glaubt irgendwo zu schwimmen; aber die Luft macht ein Geräusch, indem sie an Ihren Ohren vorbeirast, wie wenn ein tiefes Brummen einsetze, das sich schließlich zu einem hellen, kreischenden Schrei steigert und dann ruckartig aussetzt, wenn Sie sich mit dem Schirm aufhängen...“

Ein Zeitpunkt für diesen Sprung ist noch nicht angezeigt, jedoch glaubt man, daß der Absprung aus der sensationalen Reisedrhöhe zu einem sehr nahen Zeitpunkt erfolgen soll, den zu bestimmten der Springer sich selbst — aus Witterungsgründen — noch vorbehält.

Lärm und Treiben des Alltags erhöhen können. Das Restaurant steht unter Leitung des bekannten und geschätzten Herrn L. Idzikowski. Es werden schmackhafte und gesunde Frühstücke, Mittags- und Abendbrote verabfolgt. Das Buffet ist mit Getränken aller Art versehen. Bier aus der Brauerei von Lublin. Ab 19 Uhr spielt die Hauskapelle unter Leitung des Herrn Szuberla. An Sonn- und Feiertagen Vormittagskonzert. Die „Kometa“ dürfte sich auch weiterhin des Zuspruchs des Publikums erfreuen.

**Witterungs-Bericht**  
nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“  
Lodz, den 22. Mai 1933.  
Thermometer: 8 Uhr: +11 Grad C.; 12 Uhr: +17 Grad C.; 20 Uhr: +9,5 Grad C.  
Barometer: 752 mm gefallen.

## Vom Film

### Nach langer Pause Kriegsfilm

Es ist nicht zu leugnen: Kriegsfilme haben immer den Vorteil, Räßen zu füllen. Deshalb wirken sie niemals überzeugend, bleiben größtenteils unflare Bilder, die auf das Einfühlende zugespitzt sind. Darin bildet jedoch der augenblicklich im Grand-Kino laufende Film eine Ausnahme. Hier sieht man "saubere Arbeit", die ihre Aufgabe erfüllt hat, indem sie ein realistisches Bild des Frontgefechtens geliefert hat. Ein Meisterwerk der Regie.

Spätherbst 1915. Hochbetrieb bei den amerikanischen Fliegern, deren leichte Reserven nicht ausreichen, den Deutschen als "Futter" zu dienen. Blutjunge Bürchen fallen dem bewährten Flieger vom Richter zum Opfer. Marterqualen steht deshalb der Führer aus, der immer neue tödliche Befehle vom Stab erhält, ohne selbst mitmachen zu können. Die Liebe zu seinem Freunde, dessen Bruder er durch seine Anordnungen zum Tod gebracht hat, veranlaßt ihn, den für den Freund bestimmten Befehl selbst auszuführen. Heldenhaft kämpft und vernichtet er, um heldenhaft vernichtet zu werden.

In vor trefflichen Szenen ist es dem Regisseur Howard Hawks gelungen, die grauenwollen Luftkämpfe festzuhalten.

Der herbe Ton des Films wird dadurch erhöht, daß man diesmal auf eine Liebesgeschichte als Nebenhandlung gänzlich verzichtete und die Mitwirkenden durchweg männliche Darsteller sind, von denen in erster Linie Richard Bartholomew, Douglas Fairbanks Jr. und Neil Hamilton zu nennen sind. Man freut sich, wieder einmal einige Brocken Deutsch zu hören. (Bestellt man sich endlich doch eines Besseren?)

Marlene trägt wieder Herrenanzüge. In Paris ist, aus Amerika kommend, die Filmschauspielerin Marlene Dietrich eingetroffen. Sie trug einen lichten Männeranzug und beabsichtigt, wie sie erläuterte, diese neue Frauemode auch in der Pariser Music Hall zu propagieren, wo sie einige Zeit hindurch auftreten wird.

## Aus der Umgegend Pabianice

### Konfirmation

Urg. Am Sonntag wurden 21 Mädchen und 19 Knaben der 1. Gruppe von den HErrn Pastoren R. Schmidt und J. Horn konfirmiert. Bei Glockengeläut ging der feierliche Zug der Konfirmanden zur Kirche, wo die feierliche Handlung vom Posaunenchor mit einer Paraphrase über "Näher mein Gott zu dir" eingeleitet wurde. Nach der Liturgie und dem Liede des Kirchengesangvereins "Gott beschloß" legte Herr Pastor J. Horn der Feierpredigt Psalms 139, Vers 7–12, und das Motto „Nis los von Gott“ zugrunde. Konfirmiert wurden: Mädchen: Lilli Olga Behnke, Alma Czech, Martha Damaschke, Emma Dommel, Eugenie Ebert, Herta Eichhorst, Hedwig Freiberg, Alice Eugenie Fuchs, Elli Fuchs, Olga Wanda Hemmerling, Martha Hepner, Natalie Heß, Lydia Hamann, Hilde Gert Kruschel, Helma Kurz, Stephanie Lusch, Anna Matuschewski, Frieda Miegel, Else Wittmann, Irma Schneider, Else Gertrud Wenzl. — Knaben: Julius Albrecht, Reinhold Bernhard, Karl Czech, Adolf Dobrochinski, Wilhelm Frank, Adolf Friesbus, Joseph Friemel, Helmut Gerstendorf, Helmut Kirchhoff, Julius Kriele, Johann Krüger, Helmut Klimke, Alfred Kringert, Eduard Kühn, Leopold Kauh, Willi Päker, Artur Schmidtke, Eugen Sonneberg, Arno Webersinke.

## Aus dem Reich

### Ballon landet auf einem Dach

Gestern nachmittag sah sich die Besatzung eines Freisallons, der mit drei Mann Militärbeladung in Jabłonna aufgestiegen war, über Warschau gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen. Der Ballon ging auf dem Dach des Hauses in der Nowomiejskastraße 5 nieder, ohne irgendwelche Schaden anzurichten. Um Ort trat die Feuerwehr und eine Abteilung technischer Hilfe ein, die den Ballon vom Dach herunterholten.

## Ziehungsliste der 27. Polnischen Klasselotterie

Am 4. Ziehungstage der 27. polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20.000 zł. nr. 52603

15.000 zł. nr. 92686

10.000 zł. nr. ry:

72554 141346 147735

5.000 zł. nr. ry 31173

2.000 zł. nr. ry

42911 46313

1.000 zł. nr. ry:

62480 84076 97756 123829

400 zł.

65960 102188 103737 115339 144181

150923

200 zł.

13842 15136 25415 26100 27876

50782 33727 51871 56100 66586 84861

86974 88743 91724 96663 101661 113303

122909 133156 149848

150 zł.

13788 16445 19753 20167 25019

25910 28847 29284 32827 39918 44907

49064 61354 61517 65042 66804 68030

85965 80595 81234 83338 86245 89127

91250 93514 93629 94229 99091 103862

108872 10880 115863 125766 126993

129216 13421 138016 13860 138985

139095 154081

Einjährige.

5 381 89 679 760 877 935 1180 217

535 561 671 705 998 2118 60 481 697

890 3017 47 59 171 209 509 79 742 69

849 920 4109 428 32 881 625 750 74

819 5082 149 61 272 358 60 462 538

712 968 6168 377 427 576 840 59 914

7178 224 343 422 570 695 996 8079

645 99 708 62 79 832 96 976 53035

571 70 353 93 444 713 930 54195 375

77 95 428 511 768 85 898 680 55131

558 858 980 56081 280 340 462 568

50131 270 526 776 876 81 51007 38

473 551 774 81 52012 157 286 307 513

449 562 701 46 862 972 11012 17366

575 93 765 8182 882 12038 254 348

552 626 69 909 86 13069 77 114 26 30

43 233 439 45 81 529 78 704 816 97

14029 81 301 67 93 501 82 847 15098

131 241 319 655 68 703 823 27 16237

378 484 567 695 839 962 17065 87 206

30 360 419 28 99 535 703 81 86 982

18325 409 43 696 793 858 19472 506

603 7 835 59 20050 113 431 76 21131

76 264 465 547 631 42 700 59 72 810

46 89 22181 214 58 353 900 48 23079

165 73 259 342 400 595 857 81 24005

96 91 405 84 98 528 679 25032 247

322 652 702 968 2602 340 412 530 36

59 932 27047 57 217 61 346 434 562

69 85 622 24 44 85 988 28031 79 94

357 60 509 687 795 29023 45 73 113

303 46 59 472 89 511 70 615 50 861

30036 204 84 390 495 567 752 962

31237 359 433 663 80 725 979 32205

78 88 33116 509 23 384 975 34303 7

781 808 34 37405 733 58436 97 520 64

662 67 904 46 39026 447 73 636 849

115 74 424 841 93 971 75094 146 55

302 89 655 98 80024 132 212 440 522

52 752 82 800 24 45187 280 432 75

556 689 768 988 46120 35 205 32 522

597 758 970 81071 202 58 301 18 479

680 731 904 37 81201 410 534 61 68

731 908 45 48 83044 145 69 239 532

241 94 354 454 96 705 23 98

### Zwei Todesopfer des Massensturzes auf der Warschauer Pferderennbahn

Der Massensturz während eines Pferderennens in Warschau, über den wir gestern berichteten, hat zwei Todesopfer gefordert. Der Jockey Szuszlowki ist vorgestern abends, der Jockey Magdalinski gestern früh im Krankenhaus den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

### Maschinenfabrik für Sacharinerstellung geschlossen

In Wilna wurde eine Fabrik entdeckt, in der Maschinen für die Herstellung von Sacharinerpillen produziert wurden. Es wurden 11 solcher Maschinen beschlagnahmt. Im Zusammenhang damit nahm die Polizei zahlreiche Revisionen und Verhaftungen vor.

### "Schwarze" Wallfahrt

Die jiddische Presse berichtet: Bei den letzten Gruppenreisen nach Palästina wurden nicht weniger als 40 Schwarzfahrer abgefangen. Die blinden Passagiere waren meist Jugendliche, Mitglieder des zionistischen Jugendverbandes "Brit Trumpeldor". Die Prozeße gegen diese werden in Warschau, Lublin, Puławy, Czestochowa und anderen Städten stattfinden.

### Konsulatsbeamter verhaftet

wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem Kinde

In Warschau wurde der Beamte des paraguayischen Konsulats, der 40-jährige Bronislaw Sidow, verhaftet, der sich an einem ihm zur Erziehung übergebenen 3jährigen Kind sittlich vergangen und es dabei mit einer Krankheit angesteckt hatte.

### Fünf Jahre unschuldig im Gefängnis gesessen

Im Obersten Gericht gesangt dieser Tage eine interessante Angelegenheit zur Behandlung, und zwar wurde die sofortige Entlassung eines seinerzeit zu 10 Jahren Gefängnis Verurteilten angeordnet, der bereits fünf Jahre im Gefängnis zugebracht hat. Es ist dies ein gewisser Maciej Koszko, der unter dem Verdacht eines Mordes stand und gegen den ein Teodor Aleksiejuk belastend aussagte hatte. Vor kurzem erkrankte Aleksiejuk schwer und gestand, in jenem Prozeß falsche Aussagen gemacht zu haben, da er sich an Koszko dafür habe rächen wollen, daß dieser ihm vor einigen Jahren die Lieferung falscher Aussagen in seinem Prozeß abgelehnt hatte.

### Ingenieur- und Doktordiplome gefälscht

Die Warschauer Untersuchungsbehörde ordnete die Verhaftung des Reserveoffiziers St. Mendelson und des Studenten Teodor Lubliner von der Warschauer Universität an, die beschuldigt werden, wissenschaftliche Diplome gefälscht zu haben. Die Fälschung trat im Laufe der Untersuchung über den Grund zum Selbstmord eines Ingenieurs der Selbstverwaltung zutage, nachdem man festgestellt hatte, daß sich der Ingenieur das Leben genommen hatte, nachdem die Echtheit seines Diploms beanstandet worden war.

### Berstört

B. Jiddische Blätter melden: Nachts ist in Ciechanow das Lokal der zionistisch-revisionistischen Organisation vollständig zerstört worden.

Kielce. Eine Falschmünzerfabrik großen Formats. Hier wurde dieser Tage eine ausgezeichnete eingerichtete Falschmünzenfabrik aufgedeckt, die 10-Zloty-Stücke herstellte, deren Inhaber mit großem Kapital arbeiteten und leidenschaftlich eine neuzeitliche Stanzmaschine und einen großen Transport Silber gekauft hatten. Sie wurden jedoch bereits nach den ersten Versuchen gefasst. Im Zusammenhang damit wurde in Warschau ein gewisser Boruch Muchrowski verhaftet.

Pleß. Der Tod im Elendschacht. In Laziski, Preis Pleß, erlagen die beiden Arbeitslosen Bernard Stefel und Konrad Mank in einem Elendschacht einer Gasvergiftung. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte nur den Tod fest.

**Apotheker kann als Kaufmann für fallit erklärt werden**

Ein grundsätzliches Urteil des Appellationsgerichts

Im Februar d. J. hatte der Sachwalter eines Gläubigers des Apothekers Józef Kłupt, Kontnastr. 54, im Lodzer Handelsgericht die Falliterklärung des genannten Apothekers beantragt. Dem Gesuch waren protestierte Wechsel beigelegt. Das Gericht lehnte jedoch das Gesuch um Falliterklärung ab und stützte sich dabei auf die Gesetzesvorschrift, dass ein Apotheker kein Handeltreibender sei, und auf eine diesbezügliche Entscheidung des 9. Departements des russischen Senats aus dem Jahre 1873.

Der Antragsteller reichte daraufhin im Warschauer Appellationsgericht eine Berufungsklage ein. Das Appellationsgericht hat nunmehr das Urteil des Lodzer Handelsgerichts aufgehoben und verfügt, dass dem Gesuch um Falliterklärung des Apothekers Kłupt stattzugeben sei, da ein Apotheker heute tatsächlich eine handeltreibende Person sei. Das Gericht setzte gleichzeitig einen vorläufigen Termin der Eröffnung des Konkursverfahrens an (13. Juni 1932), beschloss Polizeiaufsicht gegenüber dem Fallierten und beauftragte das Handelsgericht, den Konkursverwalter und den Richterkommissar zu ernennen.

Nach diesem Urteil muss nunmehr auch das Verhältnis der Verwaltungsbehörden zu den Apotheken neu geregelt werden, die für fallit erklärt und unter Umständen zwangsweise verkauft oder versteigert werden: es handelt sich vor allem um die Frage, was in solchen Fällen mit der Konzession zu geschehen hat.

ag. Gesteigerte Tätigkeit in den Lodzer Appreturen und Färbereien. Im Zusammenhang mit der letztthin erfolgten Geschäftsbelebung in der Textilwarenbranche war auch in den Lodzer Appreturen und Färbereien eine erhöhte Betriebsamkeit zu verzeichnen. Sämtliche dem Verbande der Appreturen und Färbereien des Lodzer Bezirks angeschlossenen Betriebe waren bisher volle sechs Tage in der Woche beschäftigt und es liegen auch weiterhin bedeutende Aufträge vor. Es besteht daher die Hoffnung, dass hier der Vollbetrieb oder doch wenigstens eine gesteigerte Tätigkeit noch einige Wochen anhalten wird.

Laut der Aufstellung des Verbandes der Appreturen und Färbereien des Lodzer Bezirks arbeiteten in der Woche vom 24. April bis 1. Mai d. J. 15 Firmen mit zusammen 3692 Arbeitern volle 6 Tage. Dieselbe Zahl von Firmen war auch in der darauffolgenden Woche volle 6 Tage im Betrieb, doch belief sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter nunmehr bereits auf 3754.

B. Auf dem Lodzer Baumwollgarnmarkt ist die Stimmung etwas schwächer geworden. Die Preise sind im Privatverkehr um 1 bis 2 Cent zurückgegangen, so dass 24/1 jetzt 41 und 32/1 vielfach 49 Cents kostet. Die Nachfrage ist geringer geworden.

Polnisches Fleisch für Sowjetrussland. Die sowjetrussischen Konsumvereinigungen haben in Polen grössere Bestellungen auf Fleisch gemacht. Als erste wird die Wólkowsker Fleischfabrik für etwa 10.000 Dollar Fleisch nach Sowjetrussland schicken.

A. Erste Ausführungsbestimmungen zum polnischen Kartellgesetz. Das Ministerium für Industrie und Handel erlässt jetzt die ersten Ausführungsbestimmungen zu dem am 4. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen polnischen Kartellgesetz. Nach der ersten dieser Verordnungen unterliegen die Kartellabreden über sämtliche nachstehenden Gegenstände der Verpflichtung zur Anmeldung beim amtlichen Kartellregister:

Die Kontingentierung von Produktion und Absatz irgendwelcher Waren; die Zession von Kontingenzen; die Festsetzung von Preisen, Verkaufs- und Ankaufsbedingungen; die Stilllegung bezw. den Ankauf von nicht zu einem Kartell gehörigen Unternehmen, die Bedingungen der Stilllegung bezw. des Ankaufs und die Art der Deckung der hierdurch entstandenen Ausgaben; die Investitionstätigkeit der Kartellfirmen; die Verhängung von Kartellstrafen; die mit der Tätigkeit eines Kartells verbundenen Kosten; der Beitritt neuer Mitglieder zu einer Kartellabrede bezw. deren Aufkündigung.

A. Verkaufsverständigung in der polnischen Foto- branche. Die Vereinigung der Handelsvertreter der Fotografischen Industrie und der Allpolnische Verband der Kaufleute der Fotografischen Branche in Warschau haben eine Vereinbarung paraphiert, durch deren Inkraftsetzung sie die Lage auf dem Absatzmarkt für Fotoapparate und -Artikel zu verbessern hoffen. In dieser Vereinbarung verpflichten sich die Handelsvertreter, in den grösseren Städten Polens ausschliesslich Mitglieder des Kaufleuteverbandes zu beliefern, und die letzteren gehen die Verpflichtung ein, nur von dem Verband der Handelsvertreter angeschlossenen Firmen Ware zu beziehen. Auf diese Weise soll der Detailhandel mit Fotowaren wieder auf die Fachgeschäfte der Branche beschränkt werden. Die Kaufleute verpflichten sich ausserdem, die von den Handelsvertretern erstellten Rabatt- und Zahlungsbedingungen genau einzuhalten, und dafür wieder die Handelsvertreter, die Preise für die ihnen weiterhin zustehenden direkten Lieferungen an Berufsfotografen und Zeitungsverlage mit den Kaufleuten zu vereinbaren.

# Warschauer Börsenwoche

Freundlich. — Aktienmarkt fester. — Dollar und Pfund gebessert.

Im Anschluss an die Festigkeit der Auslandsbörsen, die Proklamation des amerikanischen Präsidenten und die Erklärung des deutschen Reichskanzlers, von der man sich eine Entspannung der internationalen Lage verspricht, zeigte die Warschauer Börse freundliche Grundstimmung. Allerdings war das Geschäft, abgesehen vom Aktienmarkt, nicht sehr umfangreich. Im ganzen und grossen herrschte aber ein freundlicher Grundton und die meisten Papiere verkehrten sowohl auf dem Aktienmarkt als auch auf dem Anlagenmarkt in festerer Haltung.

Der

## Devisenmarkt

eröffnete die neue Woche in freundlicher Stimmung für den Dollar und das Pfund. Nachdem beide Währungen zu Wochenbeginn rückläufig waren, setzte sich im Verlauf der Woche eine festere internationale Bewertung durch. In Warschau ist der Dollar von 7.50 auf 7.76 gestiegen, parallel hiermit zahlte die Bank Polski einen Kurs von 7.65. Auch die Devise London konnte leicht anziehen und besserte sich in Warschau von 30.21 auf 30.25. Stärkeren Schwankungen war die Reichsmark unterworfen, die von 209 auf 205 zurückfiel, um sich zu Wochenende auf 209.75 erholen zu können. In den übrigen Devisen ergaben sich keine erheblichen Veränderungen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.30, Danzig 174.45—174.30, London 30.25, Holland 358.90, Auszahlung New York 7.74, Cable New York 7.76, Paris 35.11, Prag 26.56 und Schweiz 172.40. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 209.75, Kopenhagen 134.80, Oslo 154.25, Stockholm 155.50, Italien 46.55 und Montreal 6.70. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 7.74—7.76, der Golddollar 9.20—9.19, der Goldrubel 4.92½, der Silberrubel 1.39, deutsche Mark 205, österreichische Schilling 99.00 und der Tscherwonie Zloty 0.90.

Der

## Aktienmarkt

zeigte bei wachsendem Geschäft durchaus feste Haltung. Die durch die Hitler-Rede erwartete Entspannung in der internationalen Lage veranlasste die Spekulation zu erheblichen Käufen, die in den meisten Werten eine ansehnliche Besserung brachten. Der günstige Eindruck in der Welt und die Entspannung, die durch sie in der Aussenpolitik entstanden ist, hatte bei den Banken zu einer lebhaften Auftragstätigkeit der Kundschaft geführt. Im Vordergrund standen wieder Bank Polski, die von 71 auf 74 anziehen konnten, zu Wochenende aber unter Realisierungen litten, die den Kurs auf 72 drückten. Kursgewinne erzielten noch Lipson, die auf 10.75 sich erhöhten, Starachowice, für die ein Kurs von 8.75 bewilligt wurde, und „Węgiel“, ein Papier, das couponlos für das Jahr 1932 notiert, für welches keine Dividende zur Ausschüttung gelangt. Trotzdem konnte sich der Wochenendkurs von 8.00 auf 8.80 befestigen. Materialknappheit herrschte in „Cukier“, stärker gefragt waren ferner Rudzki, die auf 3.50 im Hinblick auf die Nachrichten ansteigen konnten, dass auf der am 30. d. M. stattfindenden Generalversammlung voraus-

sichtlich die Ausschüttung einer Dividende beschlossen wird. Parowozu konnten sich auf 6.25, Modrzewiow auf 3.00—3.25 befestigen. Stärker gesucht waren endlich auch Ostrowiecki, die bei Materialmangel einen Kurs von 23 aufwiesen. Bemerkenswert für die Bewegung auf dem Aktienmarkt in der Berichtswoche ist ferner, dass in einer ganzen Reihe von Papieren, die durch Monate hindurch keine Notierungen aufwiesen, Abschlüsse zustanden. So wurde für Zieleniewski ein Orientierungskurs von 6.50 genannt, für Modrzewiow von 200 bis 210, für Kijewski und Scholtze von 12, für „Sita i Szwiatko“ von 20—21, für das Pruszkower Elektrizitätswerk von 32, also durchwegs Kurse, die weitaus höher liegen als die vor drei Monaten für diese Papiere zustandegekommenen Notierungen. Zu erwähnen sind noch ferner Abschlüsse in Cegielski zu einem Kurs von 9.00, im Zuckerpapier „Michałów“, das Zloty 1.00 notiert, Bracia Jabłkowscy mit 55 und das Zementpapier „Lazy“, das 35 Groschen notierte.

Auch auf dem

## Anlagenmarkt

war das Geschäft als lebhaft zu bezeichnen, doch waren nur einige Spezialwerte stärker gefragt. Eine feistere Tendenz hatten in erster Linie die Dollaranleihen. Im Privatverkehr konnte sich der Kurs der Dollaranleihe von 55 auf 57.50 befestigen, nachdem in den allerletzten Tagen die Verlosung dieses Papiers erfolgt ist. Mit Spannung erwartet man das Herannahen des 1. Juli, an welchem Termin sich die Frage entscheidet, ob die Kupons dieser Anleihe in Gold- oder Papierzloty eingelöst werden. Von der 6proz. Dolaranleihe waren kleinere Stücke gesucht. Eine sehr beachtliche Steigerung verzeichnete die 10proz. Frank-Anleihe, die auf 105 ansteigen konnte. Etwas fester lagen ferner die Dollarprämienanleihe und die 5proz. Gold-Eisenbahnanleihe, die von 37.50 auf 38.50 anstieg. Für die Stabilisierungsanleihe kam ein Kurs von 51.00 zustande. Im allgemeinen scheint der Kursrückgang für die Dolaranleihe im Zusammenhang mit der kräftigen Besserung des Dollars zum Stillstand gebracht. Auch die Prämienanleihen zeigten eine gewisse Belebung. Auf dem Markt der privaten Lokationspapiere kam es nur in wenigen Effekten zu vereinzelten Abschlüssen. Die Warschauer Dolaranleihe schloss zu Wochenende mit einem Kurs von 33.75, die Dolaranleihe der Wojewodschaft Schlesien mit 37.25. Nachstehend die Wochenendkurse in den festverzinslichen Papieren: 3proz. Bauanleihe 38.50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 50.50, 4proz. Investitionsanleihe 107.50 bzw. 102.00, Dolarówka 50.00, 5proz. Konversionsanleihe 43.50, 6proz. Dolaranleihe 48.50, 10proz. Eisenbahnanleihe 105.00, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der Staatslichen Landeswirtschaftsbank 94.00 bzw. 83.25, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe der Staatslichen Agrarbank 94.00 bzw. 83.25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93.00, 4½proz. Bodenpfandbriefe 37.00—37.50, 4½proz. Warschauer Pfandbriefe 45.50 und 8proz. Warschauer Pfandbriefe 40.25—41.00, 4½proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz VIII. Ser. 47.00 bzw. 46.00, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz IX. Ser. 51 bzw. 50.50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 34.00 bzw. 33.75.

## Lodzer Börse

Lodz, den 22. Mai 1933

### Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,85	7,80

### Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	—	51.25	51.00
4% Investitionsanleihe	—	103.00	102.00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	51.00	50.75
3% Prämien-Bauanleihe	—	39.50	39.00

### Bankaktien

Bank Polski	—	74.00	73.00
Tendenz fester.	—	—	—

## Warschauer Börse

Warschau, den 22. Mai 1933

### Devisen

Amsterdam	358.95	New York - Kabel	7.76
Berlin	210.00	Paris	35.11
Brüssel	124.25	Prag	26.56
Kopenhagen	—	Rom	46.53
Danzig	—	Oslo	—
London	30.18	Stockholm	—
New York	7.74	Zürich	172.35

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslich 7.80—7.78. Goldrubel 4.88½—4.88. Golddollar 9.17½. Ein Gramm Feingold 5.9244. Devise Berlin zwischenbanklich 210.00. Deutsche Markscheine privat 206.00—205.50.

### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38.75—39.00
4% Investitionsanleihe	103.00
4% Dollar-Prämienanleihe	51.00—50.75
7% Stabilisationsanleihe	51.38—50.75—51.00
5% Konversionsanleihe	44.00
6% Dolaranleihe	50.50—50.00

10% Eisenbahnanleihe	102.50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94.00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83.25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
4½% ländl. Pfandbriefe	37.25
8% Pfandbr. d. St. Warschau	41.75—41.25—41.38

Aktien	78.00	Starachowice	9.15
Eipop	11.00	Warsch. Zuckerges.	—

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe schwächere Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

## Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 22. Mai 1933

Notierungen je 100 Kilogramm in Zloty loco Lodz

Roggen	18,00—18,50
Weizen	36,75—37,75
Mahlgurke	14,00—15,00
Hafer	14,00—15,00
Roggenmehl 60proz.	28,00—29,00
Roggenmehl 65proz.	27,00—29,00
Weizengrundmehl 65proz.	57,00—59,00
Roggenkleie	10,00—10,50
Weizengrundkleie	9,50—10,00
Weizengrundkleie, grob	10,00—10,50
Speisekartoffeln	3,50—4,00
Viktoriaerbse	27,00—31,00
Blaue Lupinen	8,00—9,00
Weisskleie	100,00—110,00

Tendenz nic': einheitlich.

Druck und Verlag:  
„Libertas“. Verlagsanst. m. b. H. Loba. Peitrowski 98.  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptchristleiter: Adolf Kargel.  
Berichtigungen für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Hans Wieczorek.

## Auskündigungen

Vom Zubarzer Kirchengesangverein. Uns wird geschrieben: In Anbetracht des bevorstehenden Pfingstfestes findet morgen, Mittwoch, um 8 Uhr abends, im Vereinslokal eine gemischte Massenchorprobe statt, wozu alle aktiven Mitglieder ebenso höfl. wie dringend eracht werden, vollzählig zu erscheinen.

Die Jugendgruppe am Schul- und Bildungsverein hält morgen, den 24. Mai, im eigenen Lokal, Petrikauer Straße 111, ihre Jahreshauptversammlung ab, verbunden mit der Wahl der neuen Verwaltung dieser Gruppe. Beginn: 20,30 Uhr. Die Mitglieder werden dringend gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Was ist richtig Singen und Sprechen? Uns wird geschrieben: Heute 8 Uhr abends findet im Konfirmationsaal der St. Trinitatiskirche Petrikauer Straße 2, ein Liederbiderortrag statt. Herr Konzertänger Georg Wilmann will beweisen, daß jeder gefundene Mensch ein guter Redner und Sänger ist. Man muß nur richtig und fleißig arbeiten an der Fähigkeit der Kehle. Alle sind herzlich willkommen.

## Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 25. Mai 1933.

Königsmusterhausen. 1634,9 M. 06,35: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. — Tagespruch. — Morgenchor. 8,55: Evangel. Morgenfeier. 17,00: Günther Wilmann liest eigene Gedichte. 11,30: Bach-Kantate. 12,00: Konzert. 14,00:

Donnerstag, den 25. Mai,

### großes Gartenfest

der deutschen Volksschule Nr. 95 im Garten Sielanka an der Fabianista 56. Abmarsch der Schülerinnen unter Muß von der Schule, Napoleonskistr. 31, um 9 Uhr früh. Kahnfahrten, Scheibenschießen, Pfandlotterie (jedes Los gewinnt). Reichhaltiges Büffet am Orte. Eintritt 1 Zl., für Kinder 50 Gr. 4950

### MACA maszynowa

codziennie świeża

oraz zdrowe i smaczne

**Śniadania, Obiady jarskie i Kolacje**  
poleca znana Cukiernia

### N. Weinberga

Piotrkowska 38, tel. 143-82.

Ceny zniżone.

### Das Pariser Modejournal

### „Paris Mode“

für Monat Juni schon eingetroffen

Preis 21. 2.—

Erhältlich bei: „Libertas“ G. m. b. h.,  
Piotrkowska 86.

Dr. med.

### SADOKIERSKI

Kieferchirurg u. Zahnarzt  
Petrikauer 164, Telefon 114-20.  
Empfangsstunden von 3—7 Uhr. 4511

### Dr. M. LEWITTER

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
wohnt jetzt Sienkiewicza 6  
Telefon 137-25 Empfängt von 19—21 Uhr.

### Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten  
wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89  
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends  
Sonntags von 11—2.

### Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93  
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.  
Künstliche Zahne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Kostenlose Beratung. 4683

### Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 24. Mai  
von 1/8—1/29 Uhr abends  
zur Einholung einer Rechtsauskunft  
in der  
Schriftleitung der „Freien Presse“.

Zwei deutsche Geiger. 14,30: Fröhliche Kinderstunde. 15,00: „Sternmädchen in Liedern, Märchen und Bräuchen des deutschen Volkes“. 15,30: Für die Frau. „Die Frau im neuen Deutschland“. 15,50: Große Nebelung: „Frauenbriefe“. 16,10: Hauskonzert. 17,05: Musikalische Maibömle“. 18,00: Festkonzert. 19,00: „Die Glücksritter“. 20,00: Burleske. 21,00: Oper. 22,15: Wetter, Presse, Sport. 22,45: Deutscher Seewetterbericht. 23,00—24,00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig. 389,6 M. 18,00: Zweites Festkonzert. 20,05: Konzert. 22,00: Nachr. Anschr. bis 24,00: Tanzmusik. Breslau. 325 M. 06,00: Jugenddingen auf der Burg Toft. 06,30: Konzert. 08,00: Bandonion-Konzert. 10,00: Katholische Morgenfeier. 12,00: Konzert. 16,00: Unterhaltungskonzert. 17,30: Aus der Heimat. Schlesisches Unterland. 19,30: Das himmlische Tor. Kinder- und Volkslieder, Sprüche und Mundarten. 20,30: Blaskonzert. 22,30—24,00: Nachtmusik und Tanz.

Stuttgart. 360,6 M. 18,20: Schwäbischer Humor. 18,50: Im Krug zum grünen Krause. Heitere Schallplattenplauderei. 19,30: Stunde des Soldaten. 21,00: Operettenkonzert. 22,30: Berühmte Instrumentalisten (Schalp). Langenberg. 472,4 M. 19,00: Ernst und heiter — und so weiter. 20,00: Unterhaltungskonzert. 21,00: Sinfoniekonzert. Wien. 517,5 M. 19,05: Die Frau in Operette, Tanz und Lied. 21,00: Joseph Haydn: Nelson-Messe. 22,15: Tanzmusik.

Prag. 488,6 M. 07,00: Frühlingskonzert aus Karlstadt. 08,35: Orchesterkonzert. 09,35: Lieder von Goethe. 11,15: Konzert. 12,00: Glöden der Weinberger Kirche. 12,05: Mittagkonzert. 16,00: Monstrekonzert der Vereinigten Militärtänzer. 18,00: Deutsche Sendung. Holländische Komponisten. 19,00: Konzert. 22,15—23,00: Konzert des kleinen Salonorchesters.

Nicht nur Bücher und Bilder, sondern auch Papier und Schreibwaren können Sie vorteilhaft kaufen bei  
**Max Renner (Inh. J. Renner)**  
Lodz, Piotrkowska 165, Ecke Anna-Straße, Telefon 188-82.

### Bad Inowrocław Pensionat „Venetia“

Bes. Wilhelm Kolmann, Solankowa 18, Tel. 379. Das größte Pensionat am Orte bei herrlicher Lage. — Angenehmer Aufenthalt für deutschsprechende Kurgäste. — Vortreffliche Küche sowie gute Bedienung.

### Veraltete Althmaleden

verschiedenartiger Husten. Vorgeschriften

Lungenkrankheiten sind heilbar durch Kräutermuse vom Jahre 1902. 3000 Beobigungsschreiben liegen am Orte zur Einsicht vor. Beschreibung des Kurverfahrens auf Wunsch unentbehrlich.

**St. SLIWANSKI, Lodz,  
Brzezinckastraße 33.**

Herrenhüte, die der Firma

**Mortensen, Gluwna 7**

zur Reparatur und Umfassierung gegeben werden, kommen wie neue heraus. Zylinderhüte werden verschenkt. 4942

### RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel  
empfiehlt Firma  
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gebrauchte

### Pianos und Flügel

große Auswahl, gute bekannte Fabrikate.  
Carl Koischwitz, Lodz, Moniuszki 2.

Schlafzimmer, Speisezimmer, modern, in bekannter Güte billig abzugeben. Möbelsticherei D. Hempel, Sienkiewicza 59. 318

### Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen  
der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. finden Sie im

**Zentral-Archiv für  
Politik u. Wirtschaft**  
München 34.

Verlangen Sie Probenummer 3968

Heute in den Theatern  
Teatr Miejski. — „Fräulein Doktor“, Teatr Kameralny. — „Gotówka“. Teatr Popularny „Małka Szwarcenkopf“.

### Heute in den Kinos

Adria: „Der 10. Liebhaber“ (Anny Ondra). Casino: „Arjen Lupil“ (Ein Gentleman als Einbrecher) John und Lionel Barrymore.

Capitol: „Licht und Schatten der Liebe“ (Sylvia Sidney, Frederic March). Corso: „Der Schreiber von Arizona“ (George O’Brien).

„Im Schatten der Wolfsschlucht“ (Myrna Loy).

Grand-Kino: „Die Patrouille“ (Verna Felton).

Villa: „Digiana“ (Bebe Daniels).

Metro: „Der 10. Liebhaber“.

Palace: „Burak Arlem“ (Selene Egerton, Nikolai Przedwiosnie).

„Das Geheimnis der Sekretärin“ (Vera Ralston).

Rafeta: „Die Mumie“ (Boris Karloff).

Splendid: „Abschied vor der Sonne“ (Joan Crawford); „Die schreckliche Nacht“.

Sztuka: „Der bezaubernde Junge“ (Henry Garat, Meg Denyer); „Vom Tag zu Tag“ (Adam Brodzisz, Maria Gorczynska).

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. E. Leina weber, Pl. Wolnosci 2; J. Hartman, Mlynarska 1; W. Dzialewski, Petrikauer Str. 127; A. Petersen, Cegielintanala 32; N. Camer, Wulcaniakstra. 37; K. Wojsicki, Napierkowski Straße 27.

### Ihr Platz an der Sonne!

Das Eigenheim, dessen Bau Sie planen, und der kleine Garten dazu, wollen vorher in allen Einzelheiten sorgfältig überlegt sein. Damit alles so schön und zweckmäßig wird, wie Sie es sich denken und doch nicht mehr kostet als vorgesehen, lesen Sie die aus der Praxis entstandenen, leicht verständlichen und interessanten

### Bauwelt-Sonderhefte

25 Kleingärten von 200 bis 1250 qm von E. Dageförde

25 Kleinhäuser im Preise von 5000 Mark bis 10 000 Mark

25 Zweifamilienhäuser im Preise von 8 000 Mark bis 40 000 Mark

„Wir wollen ein kleines Haus bauen!“ Bilder und Pläne v. Architekt D. W. B. Otto Bölders

25 Einfamilienhäuser im Preise von 10 000 Mark bis 20 000 Mark

25 Schöne Landhäuser im Preise über 20 000 Mark.

Jedes Heft kostet 31. 2,50.

Zu haben bei „Libertas“, Petrikauer Str. 86, Tel. 108-86.

### Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gajko, Piotrkowska 7.

Brillanten, Gold- und Silberschmuck kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Bei Bedarf an

### Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Lodz, Piotrkowska 156. 205

Eigenten für Gärtner. Ein Obstgarten (1½ Morgen) mit über 200 Obstbäumen, 1 Morgen Erdbeerbeeten, einige hundert Himbeer- und Johannisbeer-Straucher sowie 50 Frühbeetfenster zu vermieten. Näheres: Basabzkastr. 10, beim Wirt.

Möblierte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Karola 3, W. 7.

Sonniges möbliertes Zimmer auch für kurzen Aufenthalt, zu vermieten. Wulczańskastraße 117, Wohn. 5.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen Zigmuntowskastr. 10, beim Wirt. 309

Perfekter Buchhalter-Korrepondent mit langjähriger Praxis, seit längerer Zeit stellungslos, übernimmt stundenweise die Führung von Büchern, Einführung der Buchführung, wie auch Inkasso, Durchführung von Liquidationen u. ähn. ins kaufmännische Gebiet einschlägige Arbeiten. — Ges. Angebote unter „A. B. 100“ an die Ges. d. „Fr. Presse“ erbitten.

Handelsreibende, Hauseier und Agenten zum Verkauf einiger, in jedem Haushalt gebrauchter Artikel gesucht. Näheres Zamienhof, Nr. 28, Wohn. 12. €1000

### Rosen

können unter Garantie noch den ganzen Mai hindurch gepflanzt werden. Auch Stachelbeeren, Buchsbaum auf Meter, Edeltannen empfiehlt die Gärtnerei G. Wiesner, Towarowastraße 9.